

Geschäftsbericht 2011

Inhalt

<i>Das Geschäftsjahr auf einen Blick</i>	3
<i>Vorwort</i>	4
<i>Struktur der EEK Gruppe</i>	8
<i>Organisation</i>	10
<i>Dienstleistungen</i>	12
<i>Jahresbericht 2011</i>	17
<i>EEK Gruppe</i>	24
<i>Bank EEK</i>	44
<i>EEK Immobilien</i>	58
<i>Genossenschaft EEK Beteiligungen</i>	62

Bank EEK AG
Amthausgasse 14/Marktgasse 19
3000 Bern 7
Telefon 031 310 52 52
Fax 031 310 52 99
E-Mail: info@eek.ch
www.eek.ch

«Die Kundenausleihungen konnten deutlich um 4,9 % auf 876,7 Mio. Franken gesteigert werden.»

Das Geschäftsjahr auf einen Blick

EEK Gruppe

(Beträge in Fr. 1000.-)	2011	2010	Veränderung in %
Bilanzsumme	1 088 258	1 069 202	1,8
Kundenausleihungen	876 699	835 790	4,9
davon Hypothekarforderungen	835 171	790 219	5,7
Kundengelder	750 922	755 507	-0,6
davon in Spar- und Anlageform	484 687	466 339	3,9
Eigene Mittel (vor Gewinnverwendung)	222 110	213 396	4,1
Erfolg Zinsengeschäft	15 979	16 303	-2,0
Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	1 525	1 599	-4,6
Erfolg Liegenschaften	2 069	2 257	-8,3
Bruttogewinn	10 868	10 424	4,3
Konzerngewinn	8 014	6 321	26,8

Bank EEK

(Beträge in Fr. 1000.-)	2011	2010	Veränderung in %
Bilanzsumme	1 070 723	1 051 585	1,8
Kundenausleihungen	895 499	855 545	4,7
davon Hypothekarforderungen	853 971	809 019	5,6
Kundengelder	817 119	818 682	-0,2
davon in Spar- und Anlageform	484 687	466 339	3,9
Eigene Mittel (vor Gewinnverwendung)	91 679	89 020	3,0
Erfolg Zinsengeschäft	15 855	16 065	-1,3
Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	1 527	1 603	-4,7
Bruttogewinn	8 615	8 150	5,7
Jahresgewinn	3 319	3 312	0,2
Personalbestand	43	43	
davon in Ausbildung	3	3	

«Die Finanzminister und die Bankiers haben eines gemeinsam. Sie leben von anderer Leute Geld. Die Bankiers haben nur die unangenehme Aufgabe, es wieder zurückzuzahlen.»
Hermann Josef Abs (1901–1994),
deutscher Bankier

Dieses Zitat passt leider allzu gut in die aktuelle Zeit. Nachfolgend beschäftigen wir uns mit einigen Themen, die Einfluss auf den Anlageerfolg haben können.

Keine Inflation?

Seit Jahren belegen die Zahlen des Bundesamtes für Statistik, dass die Inflation in der Schweiz nahe Null ist. Einige Experten wollen sogar eine drohende Deflation ausmachen. Warum gibt es keine Inflation, wenn die Geldmenge laufend stark zunimmt und die Wirtschaft stagniert? Haben wir nicht einmal gelernt, dass Geld- und Gütermenge sich die Waage halten sollten? Stimmen die erhobenen Zahlen nicht oder gelten heute andere Regeln? Weder noch. Wir messen die Inflation falsch. Es gibt die Inflation nicht nur in den Konsumentenpreisen, sondern auch am Kapitalmarkt.

Was sind die Gründe für die aktuell tiefe Konsumgüterinflation? Die Inflation in der Schweiz ist wegen der Aufwertung des Frankens gesunken. Mit dem starken Franken kaufen wir Güter im Ausland wesentlich billiger ein. Wenn nach dem Einfluss der steigenden Liquidität auf die Preise gefragt wird, ist zu bedenken, dass das Geld der Notenbanken teilweise noch gar nicht in der Wirtschaft angekommen ist. Es ist bei den Banken hängen geblieben. Im Dezember 2011 hat die Europäische Zentralbank (EZB) den Banken 489 Milliarden Euro Liquidität für drei Jahre zur Verfügung gestellt. Über das Jahresende lagen 483 Milliarden Euro davon auf Konten bei der EZB. Der Transmissionsmechanismus vom Finanzsektor in den Realsektor funktioniert nicht. Das Geld ist aber nicht verschwunden und lässt sich auch nicht so schnell wieder zurücknehmen. Diese Geldmenge könnte eine Geldentwertung auslösen.

Der entscheidende Faktor im Verhältnis Geldmenge zu Inflation ist aber ein anderer. Normalerweise betrachten wir immer nur den Warenkorb der Verbrauchsgüter. Wenn sich die Preise der Vermögensgüter erhöhen, wird dies ausgeblendet. Genau dies ist aktuell der Fall. Die Immobilienpreise steigen so stark, dass sogar die Schweizerische Nationalbank die Banken ermahnt, Vorsicht bei der Finanzierung walten zu

lassen. Der Goldpreis hat sich in Franken innert Jahren ungefähr vervierfacht und in Dollar fast versechsfacht. Die Preise für Obligationen sind extrem hoch beziehungsweise die Renditen niedrig. Auch die Aktienkurse sind derzeit nicht nur durch Wertschöpfung der Unternehmen zu erklären, vielmehr durch hohe Liquidität. Anleger empfinden dies nicht als Inflation. Das Geld wird ja nicht entwertet, sondern gewinnt an Wert. Eigentlich ist dies eine gewünschte Entwicklung. Gerne übersieht man dabei, dass nicht reale Werte hinter dieser Entwicklung stehen. Nur die Geldwerte steigen. Es ist daher wie die Inflation bei den Verbraucherpreisen eine Aufblähung. Es ist eine Vermögensgüterinflation. Diese Inflation wird aber durch den uns bekannten Preisindex der Verbrauchsgüter nicht erfasst. Diese Liquiditätsblase wird einmal platzen, wenn die Liquidität nicht vorsichtig zurückgeführt wird. Für die Bank EEK als Beraterin ihrer Kundschaft und als Anlegerin des eigenen Vermögens bedeutet dies, dass der Kapitalerhalt schwieriger ist denn je.

Ist Souveränität noch möglich?

Kann die Schweiz als Insel in der EU souverän bleiben? Unabhängig von der politischen Zugehörigkeit würde wohl die Mehrheit der Schweizer diese Frage klar mit Ja beantworten. Überzeugte EU-Politiker in Brüssel sehen dies aber anders. Der Staat oder die Staatengemeinschaft hat leider nicht mehr seinen Einwohnern zu dienen, sondern die Politiker (EU-Politiker) bestimmen, was für die Einwohner gut ist. Zum Glück ist diese Mentalität in der Schweiz noch nicht etabliert. Stellvertretend für dieses sich verselbständigte Politestablishment steht der ehemalige EU-Botschafter für die Schweiz, Michael Reiterer, mit folgender Aussage: «Wenn es noch einen Beweis gebraucht hat, dass Souveränität heute nur mehr ein relatives Konzept ist und geteilte Souveränität Stärke und nicht Schwäche bedeuten muss, dann wurde dieser Beweis durch das gemeinsame Handeln zur Überwindung der sich kumulierenden Schulden- und Finanzkrise erbracht.» Diesen Satz muss man mehrmals lesen, um den Realitätsverlust des Zitierten und die Tragweite der Aussage zu verstehen. Ist nicht gerade diese geteilte Souveränität Ursache der Krise? Haben die Verursacher der Krise wirklich durch gemeinsames Handeln die Überwindung der Krise herbeigeführt? Die Beantwortung dieser Fragen ist leider zu eindeutig, um hier näher darauf einzugehen. Klar, dass Reiterer auch unsere kantonalen Steuerhoheiten ganz und im Sinne der geteilten Souveränität wohl auch die eid-

genössische Steuerhoheit abschaffen möchte. Sowohl für die Schweizer Staatsbürger als auch für die Anleger wäre dies fatal. Die Staatsquote in der Schweiz würde steigen und vor allem den Mittelstand zusätzlich massiv belasten. Den teilweise erfolgreichen Angriffen auf unsere Souveränität zum Trotz muss es möglich sein, unsere Eigenständigkeit im Verbund mit anderen Staaten sinnvoll zu erhalten, ohne sich im Alpenreduit isoliert verstecken zu müssen.

Gehören Ihre Wertpapiere wirklich Ihnen?

Wertpapiere in einem Wertschriftendepot bei einer Bank fallen bei einem allfälligen Konkurs der Bank nicht in die Konkursmasse, denn als sogenanntes Sondervermögen wird es ausgeschieden und verbleibt dem Kunden oder der Kundin. Nun könnte es aber sein, dass aufgrund der Vertragsbedingungen gewisser Banken die Wertpapiere der Kunden als Sicherheit verpfändet werden dürfen. Eine Bank kann unbesicherte Kredite im Markt nicht mehr oder nur zu einem sehr hohen Zinssatz beschaffen. Diese Bank könnte dann zur Beschaffung von Krediten Wertschriften ihrer Kunden verpfänden. Auch Notenbanken verlangen zur Absicherung ihrer Kredite Sicherheiten. Es ist kaum anzunehmen, dass die Banken die unzähligen Milliarden an Notenbankkrediten mit eigenen Sicherheiten abdecken konnten. Stellen Sie sich vor, Ihre Wertschriften werden dazu verwendet. Als Leserin und Leser dieses Vorwortes können Sie aber beruhigt sein, da die Bank EEK Ihre Wertschriften weder verpfänden darf noch verpfänden will. Wir haben unser organisches Wachstum immer vernünftig mit Eigenkapital unterlegt, sodass wir heute über 400% des erforderlichen Eigenkapitals haben. Die Wertpapiere Ihres Wertschriftendepots gehören in jedem Fall Ihnen.

Megatrends?

Welche Megatrends beeinflussen uns in der Zukunft? Eine abschliessende Aufzählung ist nicht möglich und gewisse Megatrends werden als solche noch gar nicht erkannt.

- Die Weltbevölkerung wächst weiter und alle beanspruchen ein rohstoff- und energie-reiches Leben.
- Überalterung der Bevölkerung in gewissen Ländern.
- Zu hohe Leistungsversprechen für die Altersvorsorge und das Gesundheitswesen.
- Langsameres Produktivitätswachstum.
- Überschuldung von Staaten.



Direktor Daniel Pfanner und
VR-Präsident Dr. Urs Emch

Bei der Bank EEK gibt es Antworten auf Ihre Fragen (nicht nur Fragen, sondern auch Antworten)

Diese und auch andere Fragen erörtern wir gerne mit Ihnen. Es ist aber nicht nur wichtig, die richtigen Fragen und Antworten zu finden, sondern aus den Erkenntnissen die richtigen Entscheidungen zu treffen. Dabei helfen wir Ihnen gerne, im Wissen, dass Entscheide auch falsch, verfrüht oder zu spät sein können. Auch ein Entscheid nichts zu machen ist ein Entscheid. Die Erfahrung lehrt uns, dass keine Entscheidungen zu treffen schlechter ist, als Entscheidungen zu treffen, die dann im Rahmen der neuen Einschätzungen teilweise wieder revidiert werden müssen.

Entwicklung der EEK Gruppe

In einem von tiefen Zinsen geprägten schwierigen wirtschaftlichen Umfeld konnten wir unseren Konzerngewinn um 26,8% von 6,3 Mio. auf 8 Mio. Franken erhöhen. Ermöglicht wurde dieses gute Ergebnis insbesondere durch ein qualitativ gesundes Wachstum in den Ausleihungen und einem um lediglich 0,2% gestiegenen Geschäftsaufwand.

Dank

Dieses gute Ergebnis beruht wesentlich auf unseren treuen, langfristig orientierten Kunden, die es schätzen, eine Bank der Berner für Berner vor Ort zu haben. Danke für Ihr Vertrauen.

Ein spezieller Dank gebührt auch unseren Mitarbeitenden, die engagiert, kompetent und mit viel Freude in Ihrem Dienste stehen.

Dr. Urs Emch
Präsident des Verwaltungsrates

Daniel Pfanner
Direktor

Wir freuen uns, Ihnen als Fortsetzung
unserer Porträtserie **«Kundinnen
und Kunden der Bank EEK als Motor
der bernischen Wirtschaft»** vier
interessante Persönlichkeiten vorzustellen:

Seite 7

Marianne Dürig

*H. Dürig Gipser + Maler AG, Hindelbank
und Burgdorf*

Seite 9

Marc Herrmann

Herrmann Gartenbau AG, Burgdorf

Seite 13

Fredy Lehmann

XS-Stellen AG, Bern

Seite 15

Benno Kästli

Kästliconsulting AG, Bern

Kundinnen und Kunden der Bank EEK als Motor der bernischen Wirtschaft

Kurzporträt

Marianne Dürig

Die Dürigs sind ein Power-Paar – beruflich und privat. **«Ohne Marianne würde es gar nicht gehen»**, sagt Herbert Dürig und spricht mit diesem Kompliment etwas an, das für unzählige kleine und mittelgrosse Firmen in unserem Land gilt: Die Partnerinnen vieler Betriebsinhaber leisten, meist nebst ihren Aufgaben als Mutter und Hausfrau, **einen volkswirtschaftlich bedeutenden Beitrag zum Erfolg der Schweizer KMU**. Das tut auch Marianne Dürig. Denn sie erledigt nicht nur die gesamte **Administration** der H. Dürig Gipser + Maler AG, inklusive **Buchhaltung** und das immer aufwendiger werdende **Personalwesen**, sondern sorgt für stete Erreichbarkeit und hilft durch gute Kontakte auf allen Ebenen auch beim **Networking**, auf das heute kein KMU mehr verzichten kann. Die Dürig AG ist sowohl in den Regionen rund um Hindelbank und Burgdorf wie auch in der Region Bern tätig. Sie befindet sich **in einer Phase kräftigen Wachstums**, weil sie in den Bereichen Maler-, Verputz-, Isolations-, Leichtbau- und Stuckaturarbeiten erstklassige Leistungen erbringt. Und wohl auch, weil hier zwei seit Jahren am gleichen Strick ziehen.

Wir freuen uns, dass Marianne und Herbert Dürig **von einer Grossbank zur Bank EEK gewechselt** haben und wir sie in allen geschäftlichen und privaten Geldangelegenheiten beraten und begleiten dürfen. Frau Dürig engagiert sich auch als Genossenschafterin der Bank EEK.

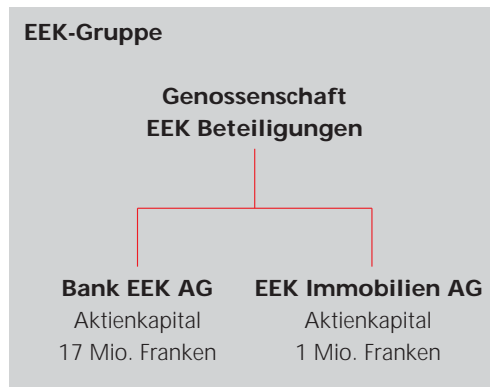


Marianne Dürig

H. Dürig Gipser + Maler AG, Hindelbank
und Burgdorf
(www.duerig-gipser.ch)

Struktur der EEK Gruppe

Seit dem 1. Januar 1996 verfügt die EEK über eine Konzernstruktur. Die frühere Einwohner-Ersparniskasse Bern erhielt den Namen EEK Beteiligungen resp. Genossenschaft EEK Beteiligungen (seit 22.04.2008). Sie arbeitet nicht mehr als Bank, sondern ist als Holdinggesellschaft die Alleinaktionärin der Tochtergesellschaften Bank EEK AG und EEK Immobilien AG.



Bank EEK AG

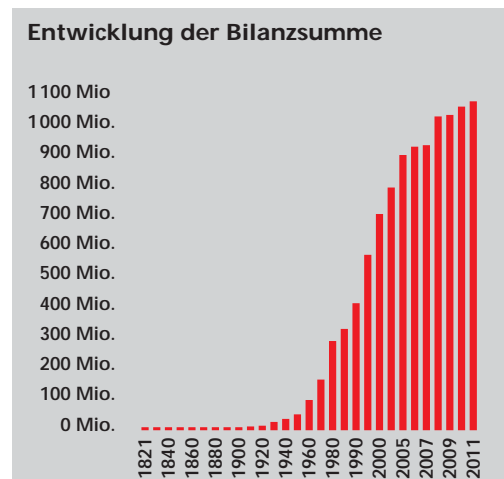
Die Bank EEK betreibt das Bankgeschäft und ist das wichtigste Unternehmen der EEK Gruppe. Die erzielten Gewinne dienen hauptsächlich der Stärkung der Eigenmittel der Bank. Die Genossenschaft EEK Beteiligungen steht mit ihrem beträchtlichen Vermögen weiterhin vollumfänglich hinter den Verpflichtungen der Bank EEK. Diese Aussage wird durch die Rangrücktrittserklärung auf einem grossen Teil der der Bank gewährten Darlehen formell untermauert.

EEK Immobilien AG

Die EEK Immobilien investiert gezielt in Renditeliegenschaften. Das Portefeuille enthält verschiedene Wohnliegenschaften und gemischtwirtschaftlich genutzte Immobilien. Diese befinden sich in der Stadt Bern sowie den Gemeinden Muri, Köniz, Ostermundigen und Worb. Die EEK Immobilien betreibt eine aktive, gleichzeitig aber auch vorsichtige Geschäftspolitik.

Neue Möglichkeiten

Die zukunftsweisende Umstrukturierung wurde aus handfesten Motiven heraus realisiert. Die Bank selber erhielt eine zeitgerechtere, leichtere und anpassungsfähigere Struktur. Die Muttergesellschaft erfreut sich einer wesentlich grösseren unternehmerischen Handlungsfreiheit. Im Vordergrund steht dabei stets der Nutzen für die Kundinnen und Kunden.



Kundinnen und Kunden der Bank EEK als Motor der bernischen Wirtschaft

Kurzporträt

Marc Herrmann

Der Gärtner Marc Herrmann trägt weder eine grüne Schürze noch einen Strohhut, denn er ist vor allem **Gartenplaner**. Mit kreativen Ideen und seinem 30-köpfigen Team hat er in den vergangenen Jahren einige der schönsten grünen Paradiese im Kanton Bern realisiert – **vom kleinen, aber feinen Einfamilienhausgarten bis zum grossen Park**. In Köniz war er bei der Erstellung des neuen, 36'000 Quadratmeter grossen **Liebefeldparks** für die gesamten Tiefbau- und Gartenbauarbeiten verantwortlich. Und in Burgdorf kreierte er **einen vielbeachteten Villengarten**, der sich über mehrere Ebenen erstreckt. Diese beide Projekte sind von einer renommierten Fachjury **mit dem 1. Preis ausgezeichnet** worden. Mit dem gleichen Engagement widmet man sich hier aber **auch gerne kleineren Aufträgen**. Schliesslich gilt es, den gärtnerischen Vorfahren, die das Familienunternehmen vor 117 Jahren gegründet haben, Ehre zu erweisen. Auf einem ideal gelegenen Grundstück im Zentrum von Burgdorf, das schon Urgrossvater Herrmann als Werkhof gedient hatte, liess die Familie kürzlich die **Wohnüberbauung Strandweg im Minergiestandard** bauen. Als langjährige Privat- und Geschäftskunden haben Herrmanns auch bei dieser Gelegenheit mit uns zusammengearbeitet. «Das war wie immer ein äusserst angenehmer Kontakt», sagt EEK-Genossenschafter Marc Herrmann. **«Ich könnte mir für so etwas keinen besseren Partner vorstellen.»**



Marc Herrmann

Gartenplaner, Mitinhaber der Herrmann Gartenbau AG und der Herrmann Immobilien AG, Burgdorf
(www.herrmann-gartenbau.ch)

Von links nach rechts:
Vincent Studer,
Hansjürg Schwander,
Pierre-Alain Rom,
Ulrich Brunner,
Dr. Urs Emch,
Dr. Fritz Gyger
Christine Büchler-Rätz,
Manuel Ruchti,
Thomas Büchi,
Samuel Spreng



Verwaltungsrat

Dr. Urs Emch

Präsident
Fürsprecher, Hinterkappelen

Ulrich Brunner

Vizepräsident
dipl. Baumeister, Wabern

Thomas Büchi

dipl. Ing. HTL, Rüfenacht

Christine Büchler-Rätz

dipl. Hôtelière SHV/VDH, Muri

Dr. Fritz Gyger

Computerconsultant/Wirt, Bern

Manuel Ruchti

lic. rer. pol., Kirchberg

Hansjürg Schwander

lic. rer. pol., Tschugg

Samuel Spreng

lic. rer. pol., VR-Präsident Securitas AG, Bern

Vincent Studer

dipl. Wirtschaftsprüfer,
dipl. Betriebsökonom FH, Gümligen

Sekretär des Verwaltungsrates

Pierre-Alain Rom

lic. rer. pol., eidg. dipl. Treuhand- und
Steuerexperte, Bern

Obligationenrechtliche und bankengesetzliche Revisionsstelle

PricewaterhouseCoopers AG, Bern

Interne Revision

PEQ GmbH, Zunzgen



Von links nach rechts:
Stephan Ischi, Markus Augstburger,
Daniel Pfanner, Markus Feller

Geschäftsleitung

Daniel Pfanner

Direktor und Vorsitz, Fürsprecher

Markus Augstburger

*Stellvertretender Direktor und
Leiter Finanzierungen,
Bankfach-Experte mit eidg. Diplom*

Markus Feller

*Vizedirektor und Leiter Dienste,
Bankfach-Experte mit eidg. Diplom,
Treuhänder mit eidg. Fachausweis*

Stephan Ischi

*Vizedirektor und Leiter Vermögensver-
waltung, dipl. Finanz- und Anlageexperte*

Vermögensverwaltung

*Pascal Bischoff, Prokurist, Finanzplaner CFP
Annette Lehnher, Prokuristin, dipl. Betriebs-
wirtschafterin HF
Hanspeter Müller, Prokurist, Bankfach-
Experte mit eidg. Diplom
Thomas Ris, Prokurist, Bankfachmann mit
eidg. Fachausweis, Finanzplaner mit eidg.
Fachausweis
Adrian Aichele, Handlungsbevollmächtigter
Karin Kummer, Handlungsbevollmächtigte,
dipl. Bankwirtschafterin HF
Isabelle Rohner, Handlungsbevollmächtigte
Romina Fäs, dipl. Bankwirtschafterin HF
Stefanie Franceschina
Corinne Hürst
Simon Siegfried
Jessica Zbinden*

Finanzierungen

*Peter Zwahlen, Prokurist, Bankfach-Experte
mit eidg. Diplom
Christoph Baumgartner, Prokurist, dipl. Bank-
wirtschafter HF
Marcel Boss, Prokurist, Bankfach-Experte mit
eidg. Diplom
Beatrice Fetzler
Susanne Heiniger
Jacqueline Leiser
Marc Poffet*

Dienste

*Stefan Fahrner, Prokurist
Hans-Peter Siegenthaler, Prokurist
Heinz Estermann, Handlungsbevollmächtigter,
dipl. Betriebswirtschafter HF
Alfred Schneider, Handlungsbevoll-
mächtigter, dipl. Kaufmann HKG, Bankfach-
Experte mit eidg. Diplom
Gisela Bärtschi
Danielle Breitenstein
Stephen Butler
Daniela Eisenring
Gabriela Fröhlicher
Jasmin Grimm
Susanne Krieger
Bernadette Sieber-Lempen
Belén Merelas
Rolf Nussbaumer
Tina Rosenberger
Therese Schmid
Stefan Villiger*

Mitarbeitende in Ausbildung

*Fiona Aeschlimann
Lilian Graf
Jan Macir*

Unternehmensziele

Wir sehen uns als Nischenplayer mit vielen Stärken und wenig Schwächen. Das Geschäftsfeld ist die umfassende Dienstleistungserbringung für Kunden im mittleren bis höheren Einkommens- und Vermögensbereich. Das Kundensegment besteht zum grössten Teil aus Privatpersonen, Selbständig-erwerbenden und KMU's. Wir streben langfristige und nachhaltige Kundenbeziehungen an und lassen uns nicht durch kurzfristiges Ertragsdenken und Trends beeinflussen.

Qualität im Mittelpunkt

Wir wollen unseren Kunden eine sichere Bank sein, die ihnen eine optimale, ihrem Bedürfnis entsprechende Dienstleistung bietet. Dabei setzen wir auf Qualität. Strategisches Ziel ist eine nachhaltige Ertragskraft, welche die weitere Existenz der Bank EEK und der EEK Gruppe als rechtlich und wirtschaftlich selbständige Einheit auf Dauer gewährleistet und das qualitative Wachstum über den Markt anstrebt.

Die Palette unserer Dienstleistungen:

Sparen

Sparkonto / Sparheft
Seniorensparkonto / Seniorensparheft
Jugendsparkonto / Jugendsparheft
Anlagesparkonto
Depotkonto
Kontokorrent
Privatkonto
Seniorenprivatkonto
Jugendprivatkonto
Liegenschaftskonto
Vereinskonto
Mietzinsgarantiekonto
Eurokonto
Fremdwährungskonto
Festgeldkonto
Kassenobligationen
Fondssparen
Gebundene private Vorsorge
(Vorsorgekonto Säule 3a, Freizügigkeitskonto 2. Säule)

Anlegen und Verwalten

Anlageberatung
Vermögensverwaltung
Finanzplanung
An- und Verkauf von Wertpapieren und Edelmetallen
Aufbewahrung und Verwaltung von Wertschriften und Wertsachen
Zeichnung von Obligationen und Aktien
Inkasso von Coupons und Titeln

Finanzieren

Hypotheken
Darlehen
Bau- und Terrainkredite
Geschäftskredite
Lombardkredite
Privatkredite gedeckt
Kredite und Darlehen an Gemeinden

Zahlen

Zahlungsverkehr im In- und Ausland
InternetBanking
DirectBanking mit Mammut Enterprise
BED-direct
PayNet

Bargeld und andere Zahlungsmittel

Change
Reisechecks
Maestro-Karte
MasterCard und VISA Card
Geldautomat

Weitere Dienstleistungen

Tresorfächer
Nachttresor



Kundinnen und Kunden der Bank EEK als Motor der bernischen Wirtschaft

Kurzporträt Fredy Lehmann

«In der Personalvermittlungbranche hat man nur dann Erfolg, wenn man ein **guter Menschenkenner** ist,» sagt Fredy Lehmann, der Inhaber und Gründer der XS Stellen AG mit Hauptsitz in Bern und einer Niederlassung in Biel. Er ist seit 17 Jahren in den Sparten **Kaderselektion, Personalsuche auf Mandatsbasis, Vermittlung von Temporär- und Dauerstellen und Payrolling** tätig. Gegenwärtig stehen an die hundert temporär Beschäftigte auf der Lohnliste der XS Stellen AG. Und für eine Reihe bekannter Schweizer Unternehmen **sucht, evaluiert und selektioniert** er regelmässig qualifizierte Kräfte aus unterschiedlichsten Berufen: **Kaufleute, Techniker, IT-Spezialisten, Profis aus den Bereichen Bau, Uhrenindustrie, Logistik und vieles mehr.** Für die Kunden der XS Stellen AG ist das Outsourcing der Personalsuche eine lohnende Investition, die viel Zeit, Geld und Nerven spart.

Was tut Human-Resources-Spezialist Lehmann in der Freizeit? Er befasst sich unter anderem mit Kunst, Oldtimern und seinem neuen Haus im Freiburgischen, wo der rote **Fiat 1600 Spider mit OSCA-Motor von Maserati** (Jahrgang 1964) in einer Garage steht, die so blitzsauber ist, dass man dort am Boden schlafen könnte... EEK-Genossenschafter Fredy Lehmann, dessen Büro sich direkt beim Zytglogge befindet, pflegt seit vielen Jahren eine enge Beziehung zu unserer Bank: «Für mich ist das **die vertrauenswürdige Bank der kurzen Wege** – geografisch und von den Menschen her.»



Fredy Lehmann

Inhaber der XS Stellen AG, Bern und Biel
(www.xsstellen.ch)

«Die Risiken im
Kreditgeschäft
halten sich weiter-
hin in sehr engen
Grenzen.»

Kundinnen und Kunden der Bank EEK als Motor der bernischen Wirtschaft

Kurzporträt Benno Kästli

Er hatte den Mut, mitten im Leben die Weichen neu zu stellen: Benno Kästli verabschiedete sich vor einigen Jahren von seinem Beruf als Bauingenieur und dem Präsidentensessel im renommierten Familienunternehmen, absolvierte ein Psychologiestudium und schloss mit einem **Master in Wirtschaftspsychologie** ab. Heute ist er mit grossem Erfolg als **Coach für Kaderleute, Teams und Einzelpersonen** tätig. «Dabei kann ich in idealer Weise das Wissen und die Erfahrungen aus zwei Welten verbinden», betont er. «Wirtschaft trifft Psychologie» lautet denn auch der Claim der Kästliconsulting AG, die in einem riesigen, wunderschön eingerichteten Atelier in einer ehemaligen Fabrikhalle auf dem Zent-Areal domiziliert ist. Wer auf www.kaestliconsulting.ch den Button «Herzlich willkommen» anklickt, kann als Erstes in einem kurzen filmischen Porträt **Benno Kästli live** erleben, sich im ganzen Atelier umschauen und anschliessend auf dieser sympathischen Website einiges über sein Angebot und seine Arbeitsweise in Sachen **Change-Coaching, Burnout-Coaching und Nachfolge-Coaching** erfahren. Bei Kästli beinhaltet ein Coaching idealerweise eine reflektive und eine gestaltende Phase. Und es findet manchmal auch draussen in der Natur statt. Benno Kästli ist Genossenschafter der EEK. Er findet es gut, dass wir die erwirtschafteten Gewinne nicht ausschütten, sondern regelmässig in die Bank reinvestieren und zur Aufstockung der Eigenmittel verwenden.



Benno Kästli

Master of Business Psychology FHNW,
Inhaber der Kästliconsulting AG, Bern
(www.kaestliconsulting.ch)

«Die EEK Gruppe hat 2011 ein ausgezeichnetes Konzernergebnis erzielt, welches um 1,7 auf 8 Mio. Franken gesteigert werden konnte.»

Jahresbericht 2011

Wirtschaftliches Umfeld

In der ersten Jahreshälfte ging es mit der Weltwirtschaft aufwärts. Dann aber verbreitete sich als Folge von Verschuldungskrisen, Katastrophen und politischen Umwälzungen zusehends Unsicherheit. Das Vertrauen schwand, so dass sich die Weltwirtschaft Ende Jahr in einem labilen Zustand befand. Positiv überraschte die Entwicklung der Konjunktur in den USA. Sie kam trotz weiter schwelender Immobilienkrise schon früh im Jahr in Fahrt. In den folgenden Monaten setzte sich die Erholung fort, allerdings kaum verbunden mit einem Abbau der hohen Arbeitslosigkeit. Japan glitt zu Jahresbeginn in eine Rezession, die sich im Frühjahr im Gefolge einer Natur- und Atomkatastrophe verschärfte; gegen Ende Jahr stellte sich wieder ein Wachstum ein. Im Euroraum machte sich wegen ungelöster Schuldenprobleme mehrerer Staaten Verunsicherung und Nervosität breit. Nach den anfänglichen Krisenländern Griechenland, Portugal und Irland gerieten auch grössere Länder wie Spanien, Italien und Frankreich unter den Druck der Finanzmärkte. Der dadurch ausgelöste Zwang zu strikterer Haushaltsdisziplin hatte zwar sein Gutes, drohte jedoch die Konjunktur abzuwürgen. Ende Jahr standen mehrere Euroländer an der Schwelle zur Rezession. Recht gut behauptete sich die Wirtschaft Deutschlands. Auch in vielen Schwellenländern verlangsamte sich das Wirtschaftswachstum. Dennoch blieben Länder wie Brasilien, Indien und China wichtige Stützen der Weltkonjunktur.

Die Wirtschaftsentwicklung in der Schweiz war bis zur starken Aufwertung des Schweizer Frankens in den Sommermonaten sehr solide. Danach begann sich die Konjunktur merklich abzukühlen und drohte Ende Jahr in eine milde Rezession zu münden. Die gefährliche Mischung aus schwächerer Weltkonjunktur und teurem Franken hinterliess bei den Exporten und bei den Ausrüstungsinvestitionen der Unternehmen deutliche Bremsspuren. Der seit Jahresbeginn feststellbare Rückgang der Arbeitslosigkeit kam zum Stillstand. Die Konsumenten wurden von Unsicherheit erfasst.

Das Konsumklima verschlechterte sich ab Sommer. Insgesamt zeichnete sich gegen Ende Jahr eine schwächere Wirtschaftsentwicklung ab, wenn auch kein starker Einbruch. Eine positive Folge des höher bewerteten Frankens war die Verbilligung von Importgütern, so dass das Preisniveau leicht nachgab.

Wegen der europäischen Schuldenkrise war die Lage an den internationalen Finanzmärkten angespannt. Bis Mitte Jahr konzentrierte sich die Schweizerische Nationalbank auf die Stützung der Konjunktur mittels einer unverändert expansiven Geldpolitik, erwog zur Abwendung der Teuerung aber auch eine leichte Anhebung des Zinsniveaus. Ab August sah sie sich wegen der zunehmend beschleunigten Aufwertung des Schweizer Frankens zu drastischen Massnahmen gezwungen. So verengte sie das Zielband für den Referenzzinssatz, den Dreimonats-Libor, auf 0,00 bis 0,25% und strebte einen Liborsatz von so nahe wie möglich bei Null an. Gleichzeitig erhöhte sie die Liquidität am Geldmarkt für Schweizerfranken massiv. Da die Massnahmen nur beschränkt Wirkung zeigten, legte die Nationalbank im September einen Mindestkurs von Franken 1.20 pro Euro fest und liess wissen, sie kaufe zur Verteidigung dieser Kurslimite unbeschränkt Devisen, ungeachtet möglicher Inflationsrisiken. Die Aktienmärkte blieben von den Turbulenzen an den Finanzmärkten und den getrüben Konjunkturaussichten nicht unberührt. Die Schweizer Börse tendierte übers Jahr gesehen abwärts. Der Swiss Market Index SMI schloss am letzten Handelstag bei 5936 Punkten, 7,8% unter dem Wert von Anfang Jahr.

Generalversammlung

Die ordentliche Generalversammlung der Genossenschaft EEK Beteiligungen fand am 22. März 2011 statt. Auf der Traktandenliste stand unter anderem die Wahl eines neuen Mitgliedes für den Verwaltungsrat. Neu in den Verwaltungsrat wurde Herr Thomas Büchi gewählt. Der diplomierte Ingenieur HTL verfügt als Geschäftsführer einer mittelgrossen Berner Bauunternehmung über eine grosse beruf-

licher Erfahrung und ergänzt den Verwaltungsrat mit seinem spezifischen Bau- und Immobilienwissen ideal. Die Versammlung hiess die Aufnahme einer neuen Genossenschafterin und von drei neuen Genossenschaf tern gut und genehmigte alle weiteren Anträge, so den Geschäftsbericht und die Jahresrechnung. Der Entlastung der Verwaltungsorgane und der beantragten Gewinnverwendung wurde ohne Gegenstimme zugestimmt. Als Revisionsstelle für das laufende Jahr wurde wiederum PricewaterhouseCoopers AG in Bern ernannt, welche gleichzeitig auch die Funktion des Konzernprüfers ausübt.

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat übt die Oberleitung, Aufsicht und Kontrolle der Genossenschaft EEK Beteiligungen sowie der Bank EEK und EEK Immobilien aus. Die aktuelle Zusammensetzung des Verwaltungsrates kann Seite 10 des Geschäftsberichtes entnommen werden. Alle Mitglieder des Verwaltungsrates erfüllen die Unabhängigkeitskriterien gemäss FINMA-RS 2008/24. Dem Verwaltungsrat obliegen die im Schweizerischen Obligationenrecht bestimmten, nicht übertragbaren Aufgaben. Die Kompetenzen sind in den Statuten, im Geschäfts- und Organisationsreglement und in der Kompetenzordnung festgehalten. Der Verwaltungsrat traf sich im vergangenen Jahr zu zehn ordentlichen Sitzungen und zusätzlich zu einer Strategiesitzung. Zu seiner Unterstützung und Entlastung kann der Verwaltungsrat Kommissionen bilden oder Aufgaben und Kompetenzen auch an einzelne Verwaltungsratsmitglieder delegieren. Gegenwärtig bestehen die folgenden Kommissionen:

- Kreditkommission
- Wertschriftenkommission
- Audit Committee
- Vergabungen

Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung ist verantwortlich für die operative Führung der EEK-Gesellschaften und besteht aus dem Vorsitzenden der Geschäftsleitung sowie den drei Abteilungsleitern. Sie bestimmt die geeignete Organisation und Prozesse, um die strategischen Ziele des Verwaltungsrates optimal umzusetzen. Sie ist verantwortlich für ein funktionierendes internes Kontrollsystem und die entsprechende Berichterstattung an den Verwaltungsrat. Das Geschäfts- und Organisationsreglement

umschreibt im Einzelnen die Aufgaben und die Befugnisse der Geschäftsleitung. Am 1. Dezember 2011 hat Herr Stephan Ischi, dipl. Finanz- und Anlageexperte, als Mitglied der Geschäftsleitung im Range eines Vize-direktors seine Tätigkeit aufgenommen. Er blickt auf über 20 Jahre erfolgreiche Tätigkeit in den Bereichen Private Banking, Finanzierungen und Marktentwicklung zurück. Er hat bei nationalen und internationalen Instituten zahlreiche Erfahrungen in der ganzheitlichen Kundenbetreuung gesammelt und ist ein profunder Kenner des Marktes Bern Mittelland. Herr Jürg Legler hat hingegen die Bank verlassen, um eine neue berufliche Herausforderung anzunehmen. Er hat während über zwei Jahrzehnten die Entwicklung der Bank EEK mitgeprägt. Dafür danken wir ihm bestens. Ab dem 1. Januar 2012 übernimmt Markus Augstburger, Abteilungsleiter Finanzierungen, zusätzlich die Stellvertretung des Vorsitzenden der Geschäftsleitung. Auf diesen Zeitpunkt wurde er auch zum stellvertretenden Direktor befördert.

Personal

Auf den 1. Januar 2012 wurde Herr Christoph Baumgartner zum Prokuristen befördert. Die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeitenden unterstützen wir aktiv. Nebst dem Besuch von externen Seminaren und Ausbildungsveranstaltungen an 69 Tagen (Vorjahr 107 Ausbildungstage) läuft weiterhin die Ausbildungsinitiative «Persönlichkeits- und Verkaufstraining für Bankprofis», in welcher stufengerecht die Sozial- und Fachkompetenzen erweitert werden. Herr Marc Poffet hat im Sommer erfolgreich seine Lehrabschlussprüfung mit Berufsmaturität bestanden. Nach einer intensiven dreijährigen Weiterbildung konnten folgende Mitarbeitende ihre Diplome in Empfang nehmen: Frau Romina Fäs als dipl. Bankwirtschafterin HF, Frau Karin Kummer als dipl. Betriebswirtschafterin HF, Herr Christoph Baumgartner als dipl. Bankwirtschafter HF und Herr Heinz Estermann als dipl. Betriebswirtschafter HF. Herzliche Gratulation zu den erfolgreichen Abschlüssen. Im vergangenen Jahr konnten verschiedene Mitarbeitende ihr Dienstjubiläum feiern. 15 Jahre: Pascal Bischoff, Prokurist, Stefan Fahrer, Prokurist, Susanne Krieger; 10 Jahre: Jasmin Grimm, Rolf Nussbaumer, Theres Schmid; 5 Jahre: Alfred Schneider, Handlungsbevollmächtigter, Belén Merelas und Stefan Villiger. Dank langjähriger Mitarbeitenden kann die

Qualität der Dienstleistungen auf einem hohen Niveau gehalten werden. Im Personalbestand ergab sich eine Fluktuationsrate von 5 % (Vorjahr: 19 %).

Bankorganisation

Die Struktur der Bank mit drei Abteilungen blieb im Berichtsjahr unverändert. Hingegen wurden die Bezeichnungen angepasst. Die Abteilung Finanz heisst neu Vermögensverwaltung und die Abteilung Kommerz heisst neu Finanzierungen. Mit den neuen Bezeichnungen werden die Aufgaben und Inhalte der beiden Fachbereiche treffender betitelt. Mit Gültigkeit ab 1. Januar 2012 wurde das Geschäfts- und Organisationsreglement und das Reglement Kompetenzordnung überarbeitet. Die Eidg. Finanzmarktaufsicht FINMA hat mit einer entsprechenden Verfügung die Überarbeitungen genehmigt. Neben der Beratung der Kundschaft und der Abwicklung der Bankgeschäfte, steht auch immer die Optimierung der Bankprozesse im Fokus. Dabei sind immer auch neue regulatorische Vorgaben zu berücksichtigen. Von grossem Vorteil erweist

das Geschäftsjahr 2011 werden 250000 Franken (wie im Vorjahr) dem Vergabungsfonds zugewiesen.

EEK Gruppe

Die Bilanzsumme der EEK Gruppe stieg um 1,8 % (Vorjahr + 2,6 %). Dabei konnten die Kundenausleihungen deutlich um 4,9 % auf 876,7 Mio. Franken (Vorjahr + 6,3 %) gesteigert werden. Die Kundengelder entwickelten sich mit - 0,6 % leicht rückläufig. Diese betragen nun 751 Mio. Franken. Daraus ergibt sich ein Deckungsverhältnis Kundenausleihungen zu Kundengelder von 85,7 % (Vorjahr 90,4 %). Die Risiken im Kreditgeschäft halten sich weiterhin in sehr engen Grenzen. Die Eigenmittel betragen einschliesslich der Reserven für allgemeine Bankrisiken und vor Gewinnverwendung 222,1 Mio. Franken oder 20,4 % der Bilanzsumme. Die bewährte Politik der starken Eigenkapitalisierung bietet den Kunden höchste Sicherheit. Die Eigenmittel-Offenlegung bei partieller Offenlegung nach FINMA-RS 2008/22 sieht wie folgt aus:

Eigenmittel-Offenlegung nach FINMA-RS 2008/22		
	Berichtsjahr (in Fr. 1000)	Vorjahr (in Fr. 1000)
Anrechenbare Eigenmittel	221 478	212 752
Erforderliche Eigenmittel		
Kreditrisiko (Art. 36 ff. ERV, SA-CH)	35 146	35 533
Nicht gegenparteibezogene Risiken (Art. 66/67 ERV)	11 907	11 282
Marktrisiko (Art. 68. ff. ERV)	502	417
Operationelles Risiko (Art. 77 ERV, Basisindikatoransatz)	3 045	3 053
Abzüge von den erforderlichen Eigenmitteln	-6	-6
Total erforderliche Eigenmittel	50 594	50 279
Eigenmitteldeckungsgrad	437,8%	423,1%

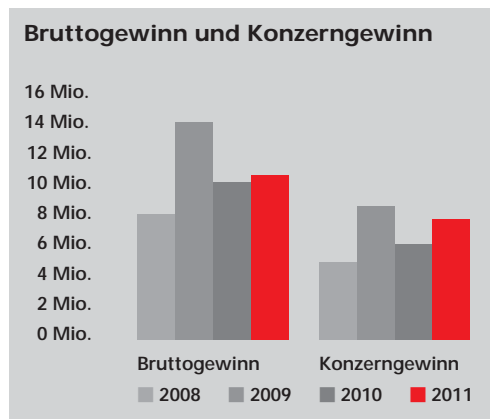
sich das Netzwerk der ESPRIT-Banken (Betrieb der gemeinsamen IT-Plattform von Finnova, gemeinsamer Einkauf von Dienstleistungen u.a.). Die Zusammenarbeit mit den Netzwerkpartnern verläuft sehr positiv und bietet die gesuchte wirtschaftliche und strategische Flexibilität und Unabhängigkeit.

Vergabungen / Sponsoring

Die Bank EEK hat im Berichtsjahr verschiedene Vergabungen vorgenommen und Sponsoringbeiträge ausgerichtet. Dieses Engagement dient zur Förderung und Unterstützung von kulturellen, sozialen und sportlichen Institutionen und Anlässen in der Stadt Bern und Umgebung. Aus dem Reingewinn der Bank EEK für

Die EEK Gruppe hat 2011 ein ausgezeichnetes Konzernergebnis erzielt, welches um 1,7 auf 8 Mio. Franken (+ 27 %) gesteigert werden konnte. Aus dem Zinsengeschäft resultierte ein um - 2 % leicht tieferer Ertrag. Im Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft ergab sich ein Rückgang von - 4,6 %. Mit der Stabilisierung der beiden Leitwährungen Euro und Dollar waren keine grösseren Korrekturen auf den eigenen Beständen mehr erforderlich. Der Erfolg aus dem Handelsgeschäft konnte deshalb um 0,5 Mio. Franken gesteigert werden. Aus dem übrigen ordentlichen Erfolg resultierte ein um 0,4 Mio. Franken, auf 1,9 Mio. Franken gesteigerter Ertrag. Der Schweizer Leitindex Swiss Market Index (SMI) hat

sich nach den dramatischen Kursstürzen Ende Juli und Anfang August 2011 wieder etwas erholt. Der SMI lag aber immer noch rund 8 % unter dem Kursniveau von Anfang Jahr. Auf den Finanzanlagen waren deswegen zusätzliche Bewertungskorrekturen von 0,5 Mio. Franken erforderlich. Der Geschäftsaufwand erhöhte sich lediglich um 0,2 % (Vorjahr 1,8 %). Aufgrund der höheren Erträge resultiert auch ein um 0,5 auf 10,9 Mio. Franken gesteigener Bruttogewinn. Im ausserordentlichen Ertrag ist hauptsächlich die Auflösung einer nicht mehr erforderlichen Wertberichtigung für Ausfallrisiken enthalten. Die Ertragskraft der EEK Gruppe befindet sich weiterhin auf einem hohen Niveau.



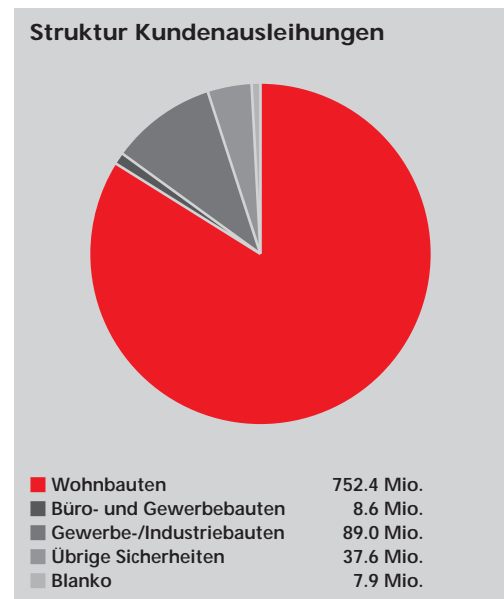
Bank EEK

Die Bank EEK kann ein gutes Geschäftsjahr präsentieren. Der Bruttogewinn konnte gesteigert werden. Die Kundenausleihungen erhöhten sich wiederum markant, hingegen reduzierten sich die Kundengelder leicht. Dies in einem weiterhin schwierigen wirtschaftlichen Umfeld, in einem umkämpften Markt nach Hypothekarkunden und in volatilen Finanzmärkten. Die Wettbewerbsfähigkeit konnte deutlich unter Beweis gestellt werden.

Aktivgeschäft

Die flüssigen Mittel in der Bank betragen 70,9 Mio. Franken und liegen deutlich über den gesetzlichen und betriebswirtschaftlichen Erfordernissen. Während des ganzen Jahres konnten keine Anlagen im Interbankgeldmarkt Schweiz mehr getätigt werden. Die Position Forderungen gegenüber Banken reduzierte sich dementsprechend um 25,7 auf 12,9 Mio. Franken. Die weiterhin hohe Liquidität dient als Puffer zur Finanzierung des Kundengeschäftes. Die Kundenausleihungen sind deutlich um 4,7 % gestiegen. Die Hypothekar-

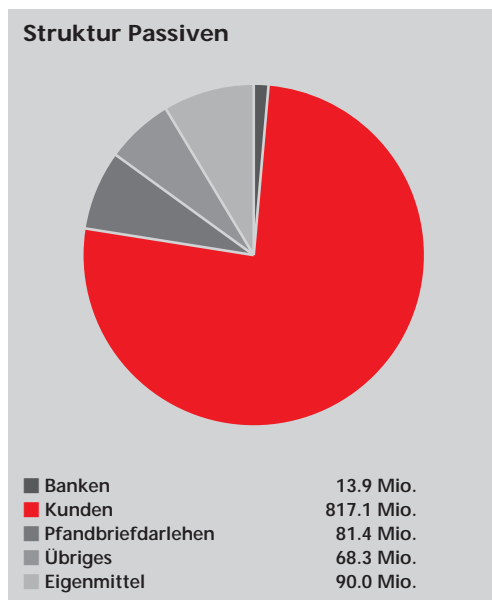
forderungen haben um 45 Mio. Franken zugenommen, währenddem sich die Forderungen gegenüber Kunden um 5 Mio. Franken reduzierten. Im Hypothekengeschäft herrscht weiterhin eine verschärfte Wettbewerbssituation mit sehr attraktiven Konditionen für die Kunden. Die Volumenzunahme konnte jedoch ohne Abstriche an der guten Schuldnerqualität erreicht werden. Im Hypotheken- und Kreditportefeuille gibt es keine unproduktiven Ausleihungen an Kunden (sogenannte non performing loans) und es hat keine Zinsausstände, welche länger als 30 Tage offen sind. Der Trend zu Festzinshypotheken setzt sich fort. Deren Anteil hat sich weiter erhöht und beträgt nun 84,1 % (Vorjahr 81,1 %) der gesamten Hypothekarforderungen. Im Hypothekengeschäft liegt das Schwergewicht bei der Finanzierung von Wohnliegenschaften im bevorzugten Geschäftsgebiet Stadt und Region Bern sowie im Espace Mittelland.



Der Handelsbestand in Wertschriften beläuft sich per Ende Jahr auf 1,5 Mio. Franken. Die Finanzanlagen wurden gesamthaft um 30,5 Mio. Franken abgebaut und betragen nun 73,6 Mio. Franken. Aufgrund der tiefen Zinssätze wurden praktisch keine Neuanlagen getätigt, sondern die Rückzahlungen wurden zur Finanzierung der Kundenausleihungen verwendet. Gesamthaft handelt es sich beim Handelsbestand und bei den Finanzanlagen um ausgewogene Anlagen in Obligationen und Aktien von erstklassigen Schweizer Unternehmen und internationalen Gesellschaften.

Passivgeschäft

Die Verpflichtungen gegenüber Banken blieben mit 13,9 Mio. Franken praktisch unverändert. Ausländische Korrespondenten und einige kleinere Regionalbanken legen ihre kurzfristigen Gelder bei der Bank EEK an. In diesem Geschäftsjahr haben sich die Kundengelder leicht negativ entwickelt. Sie reduzierten sich leicht um 1,6 auf 817,1 Mio. Franken. Innerhalb der Kundengelder zeigen sich einige Verschiebungen. So haben die Gelder in Spar- und Anlageform um 18,3 Mio. Franken und der Bestand an Kassenobligationen um 1,7 Mio. Franken zugenommen. Hingegen reduzierten sich die übrigen Verpflichtungen gegenüber Kunden um 21,6 Mio. Franken. Ein institutioneller Kunde hat seine kurzfristig angelegten Gelder abgezogen, da er diese anderweitig verwenden musste. Zur Refinanzierung des Kundengeschäftes wurden 11,4 Mio. Franken an zusätzlichen Pfandbriefdarlehen aufgenommen. Die auf Sicherheit bedachte Kundenschaft fühlt sich bei der Bank EEK zu recht sehr gut aufgehoben. Mit kundenorientierten Produkten und Konditionen kann sich die Bank EEK in einem stark umworbenen Markt gut bewegen.



Rückstellungen und Eigenmittel

Den Wertberichtigungen und Rückstellungen wurden 1,9 Mio. Franken zugewiesen. Gleichzeitig konnten 0,8 Mio. Franken an nicht mehr erforderlichen Wertberichtigungen aufgelöst werden. Sie betragen nun gesamthaft 54,6 Mio. Franken. Die Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken (Rückstellungen auf Kundenpositionen) mussten

nicht zusätzlich dotiert werden. Es ist lediglich eine Wertberichtigung von 0,04 % (Vorjahr 0,13 %) der Kundenausleihungen erforderlich, ein im Vergleich zu anderen Banken enorm tiefer Wert, welcher die vorsichtige Ausleihungspolitik belegt. Die Reserven für allgemeine Bankrisiken werden vorsorglich zur Absicherung gegen latente Risiken im allgemeinen Geschäftsgang der Bank gebildet. Die Dotierung von 1 Mio. Franken erfolgte zulasten des ausserordentlichen Aufwands. Somit sind in dieser Position nun 50 Mio. Franken enthalten. Nach der beantragten Gewinnverwendung erreichen die ausgewiesenen Eigenmittel (Aktienkapital, gesetzliche Reserven und Reserven für allgemeine Bankrisiken) 90 Mio. Franken oder 8,4 % der Bilanzsumme.

Zinsengeschäft

Der Erfolg aus dem Zinsengeschäft reduzierte sich um 0,2 auf 15,9 Mio. Franken (- 1,3 %). Dank dem guten Wachstum im Kundengeschäft konnte eine Zinsmarge von 1,49 % (Vorjahr 1,53 %) erzielt werden. Die Konditionen für die Festzinshypotheken bewegten sich im Berichtsjahr auf einem absoluten tiefen Niveau. Deshalb wurde die Verzinsung der Passivgelder per Ende Jahr punktuell reduziert. Die hohe Liquidität konnte aufgrund der Verhältnisse im Interbankgeldmarkt nicht zinsbringend platziert werden.

Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

In einem sehr bewegten, von Verschuldungskrisen, Umweltkatastrophen und politischen Umwälzungen geprägten Marktumfeld hat sich der Erfolg aus dem Dienstleistungsgeschäft gegenüber dem Vorjahr um 4,7 % reduziert und beträgt nun 1,5 Mio. Franken. Die Umsätze im Wertschriftenhandel und im Emissionsgeschäft konnten knapp gehalten werden. In solchen Zeiten ist der Kundennutzen dann am grössten, wenn sich Anlageberatung und Vermögensverwaltung ausschliesslich an den Bedürfnissen der Kunden orientieren, für welche die Anlageprodukte sorgfältig ausgewählt werden müssen. Dies bewährt sich insbesondere in Zeiten von volatilen Finanzmärkten. Das Kundendepotvolumen reduzierte sich leicht aufgrund der Kursentwicklung und infolge Rückzahlungen von festverzinslichen Anlagen, ohne entsprechende Neuanlagen, auf 280 Mio. Franken (Vorjahr 285 Mio. Franken).

Handelsgeschäft

Gesamthaft erhöhte sich der Erfolg aus dem Handelsgeschäft um 0,5 Mio. Franken. Aus dem Handelsgeschäft mit Wertschriften resultierte ein Verlust von 0,1 Mio. Franken. Der Erfolg aus dem Noten-, Devisen und Edelmetallhandel verzeichnete eine Zunahme von 0,3 Mio. Franken (Vorjahr Verlust von 0,2 Mio. Franken).

Übriger ordentlicher Erfolg

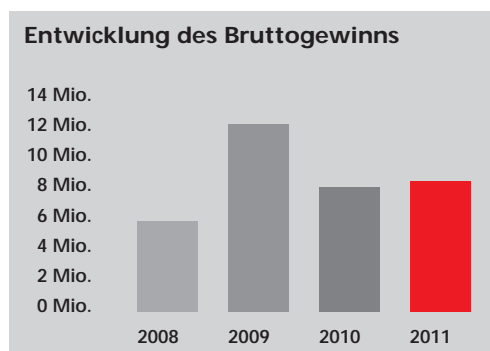
In dieser Position ergab sich gesamthaft eine Steigerung um 0,3 Mio. Franken auf Minus 0,3 Mio. Franken (Vorjahr ein Minus von 0,6 Mio. Franken). Aufgrund der Kursentwicklungen mussten die Finanzanlagen um weitere 0,5 Mio. Franken wertberichtigt werden.

Geschäftsaufwand

Der gesamte Geschäftsaufwand erhöhte sich lediglich um 0,3%. Im Personalaufwand stiegen die eigentlichen Lohnkosten an. Der Mitarbeiterbestand betrug teilzeitbereinigt im Jahresdurchschnitt 35,1 Vollzeitstellen (Vorjahr 35,3 Vollzeitstellen). Hingegen reduzierten sich die Lohn- und Personalnebenkosten infolge geringerm Aufwand für Sozialversicherungsbeiträge, etwas weniger an Ausbildungsinvestitionen und weniger Kosten für Personalsuche. Trotz dem grösseren Geschäftsvolumen reduzierte sich der Sachaufwand um 0,9% oder 32000 Franken. Wo Kosteneinsparungen möglich waren, wurden diese erzielt. Das Cost/Income Ratio liegt somit bei guten 50,1% (Vorjahr 51,5%).

Bruttogewinn

Der Bruttogewinn hat sich um 0,5 Mio. Franken oder 5,7% erhöht und liegt bei 8,6 Mio. Franken (Vorjahr 8,2 Mio. Franken). Pro Mitarbeitenden ergibt sich somit ein Bruttogewinn von 245000 Franken (Vorjahr 231000 Franken).



Übrige Positionen und Jahresgewinn

Für Abschreibungen auf dem Anlagevermögen (Liegenschaften und Sachanlagen) wurden 0,7 Mio. Franken eingesetzt. Aus der Position Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste dienen 1,9 Mio. Franken zur Stärkung der übrigen Rückstellungen. Abschreibungen auf Kundenausleihungen waren keine erforderlich. Der ausserordentliche Ertrag beinhaltet die Auflösung von nicht mehr erforderlichen Wertberichtigungen sowie einer Ausgleichszahlung einer neu in das ESPRIT Netzwerk eingetretenen Bank. Im ausserordentlichen Aufwand ist die Zuweisung von 1 Mio. Franken an die Reserven für allgemeine Bankrisiken enthalten. Im Steuer Aufwand sind die ordentlichen und voraussichtlich auf dem Jahresergebnis geschuldeten Steuern enthalten. Es ist aber auch eine Nachzahlung aus einer Vorperiode verbucht, welche eine schlussendlich steuerlich nicht anerkannte Bildung von Rückstellungen betrifft. Nach Ablieferung von Steuern im Betrage von 2,6 Mio. Franken verbleibt ein Jahresgewinn von 3,3 Mio. Franken. Der Verwaltungsrat beantragt die Ausschüttung einer unveränderten Dividende von 8%. Den offenen Reserven sollen 1,65 Mio. Franken zugeführt werden. Für den Vergabungsfonds zur Förderung und Unterstützung von kulturellen, sozialen und sportlichen Institutionen sind 250000 Franken vorgesehen. An die Personalfürsorgestiftung der Bank EEK ist eine Zuweisung von 50000 Franken beabsichtigt.

EEK Immobilien

Die Bilanzsumme der EEK Immobilien reduzierte sich um 0,4 Mio. Franken. Aus dem bereits im 2008 begonnenen Verkauf von Stockwerkeinheiten aus dem Wohnhaus Aarbergstrasse in Lyss wurden nun die beiden letzten Einstellhallenplätze verkauft. Ebenfalls wurden die Wertschriften (Immobilienanlagefonds) veräussert. Die Liegenschaften Büschliackerstrasse in Schlieren werden im Rahmen einer grösseren Investition umfassend saniert und gleichzeitig wird der Dachstock in Wohnungen umgebaut. Für dieses Projekt wurden bereits 2,9 Mio. Franken aufgewendet. Unter Berücksichtigung der Abschreibungen erhöhten sich die immobilien Sachanlagen um 2,3 Mio. Franken. Zudem wurden die Liquidität aufgestockt und kurzfristige Schulden zurückbezahlt.

Der Mietertrag reduzierte sich im Berichtsjahr um 333 000 Franken oder 11 %. Dies ist mit dem Leerstand der zu sanierenden Liegenschaften Büschliackerstrasse in Schlieren zu begründen. Die Auslastung der Liegenschaften ist aber im Allgemeinen gut. Der Aufwand für Unterhalt und Reparaturen reduzierte sich um 170 000 Franken, da gegenüber dem Vorjahr weniger Renovationsarbeiten auszuführen waren. Um 22 000 Franken tiefer fiel der Betriebsaufwand aus. Durch den Verkauf der Wertschriften konnte ein Kursgewinn von 274 000 Franken realisiert werden. Für die Verzinsung der Darlehen und Kredite wurden wie im Vorjahr 0,9 Mio. Franken aufgewendet. Die Abschreibungen der Liegenschaften erfolgen planmässig über eine Nutzungsdauer von 50 Jahren. Aus dem Verkauf der Stockwerkeinheiten in Lyss resultierte letztmals ein ausserordentlicher Ertrag in der Höhe von 18 000 Franken.

Der Jahresgewinn liegt bei 0,7 Mio. Franken und somit unter dem Vorjahr. Aus dem Gewinn soll eine unveränderte Dividende von 230 000 Franken ausgeschüttet werden. Den gesetzlichen Reserven werden 480 000 Franken zugewiesen.

Genossenschaft EEK Beteiligungen

Die Darlehen an die Tochtergesellschaften wurden um weitere 2,3 Mio. Franken aufgestockt und betragen nun 76,6 Mio. Franken. Diese verteilen sich mit 60,6 Mio. Franken auf die Bank EEK und wie bis anhin mit 16 Mio. Franken auf die EEK Immobilien. Die aus den Zins- und Dividendenerträgen zufließenden Mittel wurden somit vollständig in die Tochtergesellschaften investiert. Die Finanzierung der Beteiligungen und der Darlehen erfolgt weiterhin mit Eigenmitteln. Fremdkapital ist nicht erforderlich. Die Hauptertragsquellen sind weiterhin die Zins- und Beteiligungserträge aus den Tochtergesellschaften. Trotz höherem Volumen sank der Zinsertrag infolge der Anpassung der Zinssätze an die Marktgegebenheiten um 9,7 %. Der Beteiligungsertrag blieb unverändert. Der Geschäftsaufwand liegt leicht unter dem Vorjahr. Der Jahresgewinn beträgt 2,3 Mio. Franken (-3,8 %). Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung, den Gewinn den Reserven zuzuweisen.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Zwischen dem Bilanzdatum und der Druck-

legung des Geschäftsberichtes sind keine Ereignisse eingetreten, die einen negativen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des vergangenen Jahres gehabt hätten.

Dr. Urs Emch
Präsident des Verwaltungsrates

Daniel Pfanner
Direktor

Konzernbilanz 31. Dezember 2011

(Beträge in Fr. 1000.-)

Aktiven	2011	2010
Flüssige Mittel	70 876	40 295
Forderungen gegenüber Banken	12 927	38 600
Forderungen gegenüber Kunden	41 528	45 571
Hypothekarforderungen	835 171	790 219
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	1 450	1 374
Finanzanlagen	73 645	107 036
Beteiligungen	1 548	1 553
Sachanlagen	41 231	39 149
Rechnungsabgrenzungen	1 626	1 560
Sonstige Aktiven	8 256	3 845
Total Aktiven	1 088 258	1 069 202

Passiven	2011	2010
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	141	5
Verpflichtungen gegenüber Banken	13 900	14 118
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	484 687	466 339
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	231 284	255 821
Kassenobligationen	35 021	33 347
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	81 400	70 000
Rechnungsabgrenzungen	3 067	2 082
Sonstige Passiven	9 014	4 186
Wertberichtigungen und Rückstellungen	7 634	9 908
Reserven für allgemeine Bankrisiken	50 000	49 000
Gewinnreserven	164 076	158 057
Gewinnvortrag	20	18
Konzerngewinn	8 014	6 321
Total Passiven	1 088 258	1 069 202

Total Verpflichtungen gegenüber nicht konsolidierten Beteiligungen und qualifiziert Beteiligten	528	526
---	-----	-----

Ausserbilanzgeschäfte

(Beträge in Fr. 1000.-)

	2011	2010
Eventualverpflichtungen	313	165
Unwiderrufliche Zusagen	27 172	36 563
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	1 269	1 269
Derivative Finanzinstrumente		
- positive Wiederbeschaffungswerte	86	41
- negative Wiederbeschaffungswerte	7 124	2 363
- Kontraktvolumen	42 087	42 431
Treuhandgeschäfte		291

Konzernerfolgsrechnung 2011

(Beträge in Fr. 1000.-)

Ertrag und Aufwand aus dem ordentlichen Bankgeschäft	2011	2010
Erfolg aus dem Zinsengeschäft		
Zins- und Diskontertrag	21 501	22 012
Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbeständen	57	52
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen	2 309	2 552
Zinsaufwand	- 7 888	- 8 313
Subtotal Erfolg Zinsengeschäft	15 979	16 303
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft		
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	3	14
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft	1 310	1 310
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	544	562
Kommissionsaufwand	- 332	- 287
Subtotal Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	1 525	1 599
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	175	- 280
Übriger ordentlicher Erfolg		
Erfolg aus Veräusserung von Finanzanlagen	297	25
Beteiligungsertrag	66	66
Liegenschaftenerfolg	2 069	2 257
Anderer ordentlicher Ertrag	24	31
Anderer ordentlicher Aufwand	- 522	- 852
Subtotal übriger ordentlicher Erfolg	1 934	1 527
Geschäftsaufwand		
Personalaufwand	- 5 192	- 5 138
Sachaufwand	- 3 553	- 3 587
Subtotal Geschäftsaufwand	- 8 745	- 8 725
Bruttogewinn	10 868	10 424
Konzerngewinn	2011	2010
Bruttogewinn	10 868	10 424
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	- 1 229	- 1 207
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	- 10	- 141
Zwischenergebnis	9 629	9 076
Ausserordentlicher Ertrag	909	309
Ausserordentlicher Aufwand	- 1 000	- 1 005
Steuern	- 1 524	- 2 059
Konzerngewinn	8 014	6 321

Konzern-Mittelflussrechnung 2011

(Beträge in Fr. 1000.–)

	Mittel- herkunft	Mittelver- wendung	2011 Saldo	Mittel- herkunft	Mittelver- wendung	2010 Saldo
Jahresergebnis	8 014			6 321		
Abschreibungen auf Anlagevermögen	1 229			1 207		
Wertberichtigungen und Rückstellungen		2 274		567		
Reserven für allgemeine Bankrisiken	1 000			1 000		
Aktive Rechnungsabgrenzungen		66		228		
Passive Rechnungsabgrenzungen	985				711	
Sonstige Positionen						
Ausschüttungen Vorjahr		300			300	
Mittelfluss aus operativem Ergebnis (Innenfinanzierung)	11 228	2 640	8 588	9 323	1 011	8 312
Beteiligungen						
Sachanlagen	4	3 310		480	296	
Mittelfluss aus Anlagevermögen / Finanzanlagen	4	3 310	-3 306	480	296	184
Änderung Konsolidierungskreis						
Mittelfluss aus Eigenkapitaltransaktionen	0	0	0	0	0	0
Verpflichtungen gegenüber Banken		4 000				
Forderungen gegenüber Banken	15 000					
Interbankgeschäft (Laufzeit über 90 Tage)	15 000	4 000	11 000	0	0	0
Spar- und Anlagegelder	18 348			20 457		
Kassenobligationen	1 674				18 363	
Übrige Kundenverpflichtungen		24 537		23 816		
Geldmarktpapiere	136					
Forderungen gegenüber Kunden	4 043				629	
Hypothekarforderungen		44 952			48 840	
Kundengeschäft	24 201	69 489	-45 288	44 273	67 832	-23 559
Pfandbriefdarlehen	11 400					
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen		76		39		
Finanzanlagen	33 391			4 120		
Kapitalmarktgeschäfte	44 791	76	44 715	4 159	0	4 159
Sonstige Aktiven		4 411			3 329	
Sonstige Passiven	4 828				833	
Übrige Bilanzpositionen	4 828	4 411	417	0	4 162	-4 162
Flüssige Mittel		30 581		7 203		
Forderungen gegenüber Banken (bis 90 Tage)	10 673			12 874		
Verpflichtungen gegenüber Banken (bis 90 Tage)	3 782				5 011	
Liquidität	14 455	30 581	-16 126	20 077	5 011	15 066
Total Mittelherkunft	114 507			78 312		
Total Mittelverwendung		114 507	0		78 312	0

Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit

Allgemeines

Die EEK Gruppe ist als Konzern strukturiert und mit ihren Tochtergesellschaften im Finanz- und Immobilienbereich tätig. Die Muttergesellschaft Genossenschaft EEK Beteiligungen übt als Holdinggesellschaft keine eigentliche Geschäftstätigkeit aus. Die strategische und operative Führung der Gruppe und der einzelnen Gesellschaften wird durch dieselben Organe wahrgenommen. Damit wird eine einheitliche Geschäftsführung erreicht. Die Geschäftstätigkeit wird in eigenen Liegenschaften an der Amthausgasse 10–14 in Bern ausgeübt. Der Personalbestand beträgt per Ende 2011 43 Mitarbeitende, davon 3 in Ausbildung, entsprechend 36,9 Vollzeitstellen.

Das Kerngeschäft ist das Zinsdifferenzgeschäft. Das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft, inklusive Private Banking und Finanzplanung, bildet ein zweites solides Standbein. Das Handelsgeschäft mit Wertschriften, Devisen, Sorten und Edelmetallen erfolgt als Dienstleistung für die Kundschaft und in kleinem Umfang mit Eigenpositionen. Die EEK Immobilien investiert gezielt in Immobilien.

Die Bank EEK ist als Regionalbank vorwiegend in der Stadt und Agglomeration Bern sowie im übrigen Kantonsgebiet, aber nur vereinzelt in der übrigen Schweiz tätig.

Bilanzgeschäft

Das Zinsdifferenzgeschäft bildet die Haupteintragungsquelle. Im Vordergrund steht dabei das Kundengeschäft. Die Ausleihungen erfolgen vor allem auf grundpfändlich gedeckter Basis in Form von Hypotheken und Darlehen auf Wohn- und Geschäftsliegenschaften. Daneben werden Kontokorrentkredite an Handel und Gewerbe sowie Kredite und Darlehen an Privatpersonen, überwiegend auf gedeckter Basis, gewährt.

Die Finanzierung erfolgt grösstenteils über Kundengelder und über gruppeninterne Darlehen. Der langfristige Finanzbedarf wird am Kapitalmarkt abgedeckt. Die Bank EEK ist Mitglied der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute und kann so bei der Emission von entsprechenden Anleihen partizipieren.

Zu Liquiditäts-, Handels-, und Anlagezwecken hält die Bank EEK Wertschriften. Im Portefeuille befinden sich festverzinsliche Wertpapiere, welche

grösstenteils repofähig sind, sowie Aktien von schweizerischen und internationalen Gesellschaften. Im Rahmen der Liquiditätsbewirtschaftung betreibt die Bank EEK das Interbankgeschäft. Die Anlagen erfolgen bei erstklassigen Schweizer Banken und in geringem Ausmass auch bei Auslandsbanken.

Die EEK Immobilien ist Besitzerin von verschiedenen Renditeliegenschaften.

Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Die Erträge stammen mehrheitlich aus der Anlageberatung und der Vermögensverwaltung sowie in kleinerem Ausmass auch aus dem Zahlungsverkehr. Im Bereich der Vermögensverwaltung ergeben sich die Kommissions- und Dienstleistungserträge aus der Depot- und Wertschriftenverwaltung, dem Wertschriftenhandel für Kunden, der Platzierung von Treuhandanlagen sowie aus dem Wertschriftenemissionsgeschäft. Diese Dienstleistungen werden von der Privatkundschaft und von Unternehmungen beansprucht.

Handelsgeschäft

Das Devisen- und Sortengeschäft und der Handel mit Edelmetallen erfolgen als Dienstleistungen für die Bankkunden. Die Eigenbestände sind limitiert. Die Bank tätigt einen aktiven Handel auf eigene Rechnung in Schweizer Aktien.

Übrige Geschäftsfelder

Die Bank EEK übernimmt für die Genossenschaft EEK Beteiligungen und EEK Immobilien die Geschäftsführung.

Risikomanagement

Der Verwaltungsrat befasst sich regelmässig mit den wesentlichen Risiken, denen die Bank ausgesetzt ist. Es handelt sich hierbei um die Kreditrisiken, Marktrisiken und operationellen Risiken. Dabei wurden die vorgesehenen risikomindernden Massnahmen und die internen Kontrollen (inkl. Berichtswesen) in die Beurteilung einbezogen. Zudem wurde ein besonderes Augenmerk auf die Sicherstellung der laufenden Überwachung und Bewertung sowie der korrekten Erfassung der Auswirkungen dieser wesentlichen Risiken im finanziellen Rechnungswesen gelegt. Die Risikobeurteilung für das Geschäftsjahr 2011 zeigte gegenüber dem Vorjahr, unter Einbezug des gegenwärtigen wirtschaftlichen Umfeldes, ein weitgehend unverändertes Bild. Dieses ist auf die langfristige Orientierung der Geschäftstätigkeit ausgerichtet. Die Kredit- und Marktrisikopolitik wird vom Verwaltungsrat und der Geschäftsleitung periodisch auf deren Angemessenheit überprüft. Mittels Regle-

menten werden für die einzelnen Risiken klare Abgrenzungen und Limiten festgelegt. Ein stufen-gerechtes Führungsinformationssystem gewährleistet eine fristgerechte Berichterstattung über die Vermögens-, Finanz-, Liquiditäts- und Ertragslage sowie die damit verbundenen Risiken.

Ausfallrisiken

Die Kreditpolitik basiert auf bewährten und anerkannten Grundsätzen. Die Ausfallrisiken werden mittels Risikoverteilung, Qualitätsanforderungen und Deckungsmargen begrenzt. Für die Kreditbewilligung, bei welcher die Kreditwürdigkeit und Kreditfähigkeit nach einheitlichen Kriterien beurteilt werden, besteht eine risikoorientierte Kompetenzordnung, welche sich durch kurze Entscheidungswege auszeichnet.

Die Kreditrisiken werden regelmässig überprüft und bearbeitet. Stete Kommunikation mit der Kundschaft und gute Kenntnisse der lokalen Gegebenheiten helfen mit, Risiken frühzeitig zu erkennen. Die Werthaltigkeit der Sicherheiten wird in angemessenen Zeitabschnitten, je nach Art der Deckung, überprüft.

Die Schätzung von Immobilien erfolgt nach anerkannten Grundsätzen, für selbstbewohnte Objekte und einfachere Renditeliegenschaften intern durch die Kreditsachbearbeiter. Grössere Objekte werden durch die Kreditkommission des Verwaltungsrates oder durch externe Schätzer beurteilt.

Zur Messung und Bewirtschaftung des Ausfallrisikos stuft die Bank EEK ihre Kredite in einem Ratingsystem ein, das 12 Stufen umfasst. Mit diesem Ratingsystem können die Risiken bei der Kreditvergabe besser eingeschätzt werden.

Zinsänderungsrisiken

Die Zinsänderungsrisiken aus dem Bilanz- und Ausserbilanzgeschäft werden durch den Asset- & Liability Management-Ausschuss der Bank EEK überwacht und gesteuert. Das Limitensystem ist auf die Risikotragfähigkeit der Bank abgestimmt. Periodisch werden der Barwert sowie die Duration des Eigenkapitals ermittelt. Mittels detaillierter Analysen werden die Auswirkungen von Zinssatzänderungen ermittelt und beurteilt. Dem ALM-Ausschuss stehen sowohl eine Software zur Durchführung von Durations-Berechnungen und Belastungstests als auch externe Fachkräfte zur Verfügung. Grössere Ungleichgewichte werden abgesichert. Dabei gelangen Massnahmen im klassischen Bereich der bilanzwirksamen Geschäfte und bei Bedarf zusätzlich derivative Finanzinstrumente zum Einsatz. Die Bilanzstruktur weist derzeit einen

deutlichen Aktivenüberhang mit einer positiven Fristentransformation auf. Der Eigenkapitalbarwert wird, bei einer unveränderten Bilanzstruktur, bei steigenden Zinsen abnehmen und bei sinkenden Zinsen zunehmen. Der Zinssaldo dürfte sowohl bei steigenden Zinsen (positive Fristentransformation) als auch bei sinkenden Zinsen (geringerer Zinssenkungsspielraum auf der Passivseite als auf der Aktivseite) kurzfristig etwas tiefer ausfallen. Die Bank EEK setzt zur Teilabsicherung des Zinsänderungsrisikos aktuell Payer Swap und Forward Start Payer Swap ein.

Andere Marktrisiken

Die weiteren Marktrisiken, welche vor allem Positionsrisiken aus Beteiligungstiteln und aus Fremdwährungen beinhalten, werden mit Limiten begrenzt. Mittels Wahl von erstklassigen Schweizer Banken und ausländischen Banken als Partner wird das Gegenparteienrisiko begrenzt.

Liquiditätsrisiken

Die Zahlungsbereitschaft wird im Rahmen der bankengesetzlichen Bestimmungen überwacht und gewährleistet.

Operationelle Risiken

Mit internen Reglementen und Weisungen zur Organisation und Kontrolle werden die Betriebsrisiken beschränkt. Die interne Revision prüft die interne Kontrolle regelmässig und erstattet den Bericht über ihre Arbeiten direkt an das Audit Committee.

Compliance und rechtliche Risiken

Der Compliance Officer, unterstützt durch die Geschäftsleitung und externe Berater, stellt sicher, dass die Geschäftstätigkeit im Einklang mit den geltenden regulatorischen Vorgaben und den Sorgfaltspflichten eines Finanzintermediärs steht. Die Anforderungen und Entwicklungen seitens der Aufsichtsbehörde, des Gesetzgebers oder anderer Organisationen werden laufend geprüft und die internen Reglemente und Weisungen entsprechend angepasst. Die Einhaltung der erlassenen Vorschriften wird periodisch überprüft. Rechtsrisiken in eigener Angelegenheit oder im Zusammenhang mit Kundenbeziehungen werden von externen Anwälten betreut.

Auslagerung von Geschäftsbereichen (Outsourcing)

Die Bank EEK bezieht Informatikdienstleistungen im Bereich Application Management und Rechenzentrum von Swisscom IT Services Finance AG ehemals Comit AG (Tochtergesellschaft von Swisscom IT Services AG). Im Weiteren wird die Verar-

beitung des beleggebundenen Zahlungsverkehrs an die Swisscom IT Services Sourcing AG, ehemals Sourcag AG (Mehrheitsbeteiligung durch Swisscom IT Services AG), ein Dienstleistungszentrum für Finanzinstitute, ausgelagert. Die Valorenzentrale wird durch die Finanz-Logistik AG, ein direkter Partner aus dem Esprit Netzwerk, geführt. Im Bereich der Vorsorgeprodukte (2./3. Säule) besteht eine Zusammenarbeit mit der Rendita Freizügigkeitsstiftung bzw. Rendita Vorsorgestiftung 3a. Diese Auslagerungen wurden im Sinne der Vorschriften der FINMA detailliert in Serviceverträgen geregelt. Sämtliche Mitarbeitende dieser Dienstleister sind der Geheimhaltungspflicht und dem Bankgeheimnis unterstellt, womit die Vertraulichkeit gewahrt bleibt.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Grundlagen

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach dem Obligationenrecht, dem Bankengesetz und dessen Verordnung, den statutarischen Bestimmungen und den Richtlinien der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA. Die Konzernrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den für Banken und Effektenhändler anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften.

Konsolidierungskreis

Die konsolidierte Jahresrechnung umfasst die Abschlüsse der Genossenschaft EEK Beteiligungen und der 100-prozentigen Tochtergesellschaften Bank EEK und EEK Immobilien, die nach einheitlichen Bewertungsgrundsätzen erstellt und durch die Prüfgesellschaft revidiert wurden.

Konsolidierungsmethode

Die Aktiven und Passiven, die Ausserbilanzgeschäfte sowie Ertrag und Aufwand der Konzerngesellschaften werden nach der Methode der Vollkonsolidierung erfasst. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Purchase-Methode. Entsteht beim Erwerb einer Gesellschaft ein Good- oder Badwill, wird dieser über eine Laufzeit von fünf Jahren über die Erfolgsrechnung abgeschrieben oder aufgelöst. Gruppeninterne Transaktionen und nicht realisierte Zwischengewinne unter den Gruppengesellschaften werden eliminiert.

Erfassung und Bilanzierung

Sämtliche Geschäftsvorfälle werden am Abschluss-tag in den Büchern erfasst und ab diesem Zeitpunkt für die Erfolgsermittlung bewertet. Die abgeschlossenen Termingeschäfte werden bis zum Erfüllungstag als Ausserbilanzgeschäfte ausgewiesen. Ab dem Erfüllungstag werden die Geschäfte in der Bilanz ausgewiesen.

Umrechnung von Fremdwährungen

Transaktionen in Fremdwährungen werden zu den jeweiligen Tageskursen verbucht. Monetäre Vermögenswerte werden am Bilanzstichtag zum jeweiligen Tagesmittelkurs umgerechnet und erfolgswirksam verbucht. Wechselkursdifferenzen zwischen dem Abschluss des Geschäfts und seiner Erfüllung werden über die Erfolgsrechnung verbucht.

Alle in die Konsolidierung einbezogenen Gesellschaften erstellen ihre Jahresrechnungen in Schweizer Franken. Gegebenenfalls würde die Umrechnung von Jahresrechnungen von Konzerngesellschaften in Fremdwährung nach der Stichtagskurs-Methode (current rate) erfolgen.

Für die Währungsumrechnung wurden folgende Kurse verwendet:

31.12.2011: EUR 1,2163, USD 0,9415,
CAD 0,9214, GBP 1,4513, AUD 0,9559
Vorjahr: EUR 1,2528, USD 0,9377,
CAD 0,9383, GBP 1,4537, AUD 0,9551

Allgemeine Bewertungsgrundsätze

Die in einer Bilanzposition ausgewiesenen einzelnen Detailpositionen werden grundsätzlich einzeln bewertet (Einzelbewertung). Im Zusammenhang mit der Bewertung von Umlaufvermögen gemäss dem Niederstwertprinzip werden die Anschaffungswerte zu gewichteten Durchschnittswerten ermittelt. Die Forderungen und Verpflichtungen in fremden Währungen sowie Sortenbestände für das Change-geschäft werden zu einem einheitlichen, am Bilanzstichtag geltenden Mittelkurs bewertet.

Flüssige Mittel, Forderungen aus Geldmarktpapieren, Forderungen gegenüber Banken, Passivgelder

Die Bilanzierung erfolgt grundsätzlich zu Nennwerten. Für erkennbare Risiken werden die notwendigen Wertberichtigungen gebildet.

Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen

Gefährdete Forderungen, d.h. Forderungen, bei welchen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuld-

ner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann, werden auf Einzelbasis bewertet und die Wertminderung durch Einzelwertberichtigung abgedeckt. Ausserbilanzgeschäfte, wie feste Zusagen, Garantien oder derivative Finanzinstrumente, werden in diese Bewertung ebenfalls einbezogen. Ausleihungen werden spätestens dann als gefährdet eingestuft, wenn die vertraglich vereinbarten Zahlungen für Kapital und/oder Zinsen mehr als 90 Tage ausstehend sind. Zinsen, die mehr als 90 Tage ausstehend sind, gelten als überfällig. Überfällige Zinsen und Zinsen, deren Eingang gefährdet ist, werden nicht mehr vereinnahmt, sondern direkt den Wertberichtigungen und Rückstellungen zugewiesen. Ausleihungen werden zinslos gestellt, wenn die Einbringlichkeit der Zinsen derart zweifelhaft ist, dass die Abgrenzung nicht mehr als sinnvoll erachtet wird.

Die Wertminderung bemisst sich nach der Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem voraussichtlich einbringlichen Betrag unter Berücksichtigung des Gegenparteirisikos und des Nettoerlöses aus der Verwertung allfälliger Sicherheiten. Falls erwartet wird, dass der Verwertungsprozess länger als ein Jahr dauert, erfolgt eine Abdiskontierung des geschätzten Verwertungserlöses auf den Bilanzstichtag. Die Einzelwertberichtigungen werden indirekt auf einem Wertberichtigungskonto geführt und unter den Passiven verbucht.

Wenn eine Forderung als ganz oder teilweise einbringlich eingestuft oder ein Forderungsverzicht gewährt wird, erfolgt die Ausbuchung der Forderung zulasten der entsprechenden Wertberichtigung. Wiedereingänge von früher ausgebuchten Beträgen werden direkt den Wertberichtigungen für Ausfallrisiken gutgeschrieben.

Zusätzlich zu den Einzelwertberichtigungen bildet die Bank EEK Pauschalwertberichtigungen zur Abdeckung von am Bewertungsstichtag vorhandenen latenten Risiken. Die Bank EEK klassiert ihre Forderungen in einer von zwölf Rating-Klassen. Bei den Forderungen der Klasse 1–8 wird der Schuldendienst geleistet, die Belehnung der Sicherheiten ist angemessen und die Rückzahlung des Kredites erscheint nicht gefährdet. Für diese Forderungen werden keine Pauschalwertberichtigungen gebildet. Pauschalwertberichtigungen werden ausschliesslich für Kredite der Klassen 9 und 10 gebildet. Die Kredite der Klassen 11 und 12 sind stark gefährdet und werden einzeln wertberichtigt.

Gefährdete Forderungen werden wiederum als vollwertig eingestuft, wenn die ausstehenden Kapitalbeträge und Zinsen wieder fristgerecht, gemäss

den vertraglichen Vereinbarungen, geleistet und weitere Bonitätskriterien erfüllt werden.

Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetalle

Die Handelsbestände werden zum Marktwert (Fair Value) bewertet und bilanziert. Bei Positionen, welche nicht an einer anerkannten Börse gehandelt werden oder für welche kein preiseffizienter und liquider Markt besteht, erfolgt die Bewertung nach dem Niederstwertprinzip. Die aus der Bewertung resultierenden Kursgewinne und -verluste werden im Erfolg aus dem Handelsgeschäft verbucht. Zins- und Dividendenerträge werden dem Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbeständen gutgeschrieben. Dem Handelserfolg werden keine Kapitalrefinanzierungskosten belastet.

Finanzanlagen

Festverzinsliche Schuldtitel sowie Wandel- und Optionsanleihen werden, sofern keine Absicht zum Halten bis zur Endfälligkeit besteht, nach dem Niederstwertprinzip bewertet. Wertanpassungen erfolgen pro Saldo über die Position anderer ordentlicher Aufwand resp. anderer ordentlicher Ertrag. Eine Zuschreibung bis höchstens zu den Anschaffungskosten erfolgt, sofern der unter den Anschaffungskosten gefallene Marktwert in der Folge wieder steigt. Diese Wertanpassung wird wie vorstehend beschrieben ausgewiesen.

Die mit der Absicht des Haltens bis zur Endfälligkeit erworbenen Schuldtitel werden nach der Accrual-Methode bewertet. Dabei wird das Agio bzw. Disagio in der Bilanzposition über die Laufzeit bis zum Endverfall abgegrenzt. Zinsbezogene realisierte Gewinne oder Verluste aus vorzeitiger Veräusserung oder Rückzahlung werden über die Restlaufzeit, d. h. bis zur ursprünglichen Endfälligkeit, abgegrenzt.

Bonitätsbedingte Wertminderungen bzw. nachfolgende Wertaufholungen werden in der Erfolgsrechnung über die Position anderer ordentlicher Aufwand resp. anderer ordentlicher Ertrag verbucht.

Positionen in Beteiligungstiteln und Edelmetallen werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet. Die physischen Edelmetallbestände für das Schaltergeschäft werden zum Marktwert bewertet.

Liegenschaften und aus dem Kreditgeschäft übernommene Beteiligungen, welche zur Veräusserung vorgesehen sind, werden in den Finanzanlagen bilanziert und nach dem Niederstwertprinzip bewertet.

Auf dem Wertschriftenbestand erfolgt die Bildung von stillen Reserven unter der Position Wertberichtigungen und Rückstellungen.

Beteiligungen

Als Beteiligungen gelten die sich im Eigentum der EEK Gruppe befindenden Beteiligungstitel von Unternehmen, die mit der Absicht der dauernden Anlage erworben werden sowie Beteiligungen an Gemeinschaftseinrichtungen der Banken mit Infrastrukturcharakter. Die Bilanzierung erfolgt zu Anschaffungswerten abzüglich der betriebswirtschaftlich erforderlichen Abschreibungen. In der Position können stille Reserven enthalten sein.

Sachanlagen

Investitionen in neue Sachanlagen werden aktiviert und gemäss Anschaffungswertprinzip bewertet, wenn sie während mehr als einer Rechnungsperiode genutzt werden und die Aktivierungsuntergrenze übersteigen.

Investitionen in bestehende Sachanlagen werden aktiviert, wenn dadurch der Markt- oder Nutzwert nachhaltig erhöht oder die Lebensdauer wesentlich verlängert wird.

Bei der Folgebewertung werden die Sachanlagen zum Anschaffungswert, abzüglich der kumulierten Abschreibungen bilanziert. Die Abschreibungen erfolgen planmässig über die geschätzte Nutzungsdauer der Anlage. Ergibt sich bei der Überprüfung der Werthaltigkeit eine veränderte Nutzungsdauer oder eine Wertminderung, wird eine ausserplanmässige Abschreibung getätigt.

Die geschätzte Nutzungsdauer für die einzelnen Sachanlagekategorien beträgt:

- Bankgebäude, ohne Land: 50 Jahre
- Andere Liegenschaften, ohne Land: 50 Jahre
- Mobiliar: 10 Jahre
- Büromaschinen, technische Einrichtungen: 5 Jahre
- IT, Hardware und Software: 3 Jahre

In der Position können stille Reserven enthalten sein.

Immaterielle Werte

Erworbene immaterielle Werte im wesentlichen Umfang werden bilanziert, wenn sie über mehrere Jahre einen für das Unternehmen messbaren Nutzen bringen. Selbst erarbeitete immaterielle Werte werden nicht bilanziert. Immaterielle Werte werden gemäss dem Anschaffungskostenprinzip bilanziert und bewertet. Sie werden über die geschätzte Nutzungsdauer über die Erfolgsrechnung abgeschrieben. In der Regel erfolgt die Abschreibung

nach der linearen Methode. Die Abschreibungsdauer beträgt maximal fünf Jahre. Die Werthaltigkeit der immateriellen Werte wird jährlich überprüft. Ergibt sich bei der Überprüfung der Werthaltigkeit eine veränderte Nutzungsdauer oder eine Wertminderung, wird der Restbuchwert planmässig über die restliche Nutzungsdauer abgeschrieben oder eine ausserplanmässige Abschreibung getätigt.

Vorsorgeverpflichtungen

Die Vorsorgeverpflichtungen sowie das zur Deckung dienende Vermögen sind in die rechtlich selbstständige Stiftung – «Vorsorge Regionalbanken» – ausgliedert. Dieser Stiftung sind sämtliche Mitarbeitende der Bank EEK sowie deren Hinterbliebene im Rahmen der gesetzlichen und regulatorischen Bestimmungen angeschlossen. Die Beiträge an die Personalvorsorge werden im Personalaufwand erfasst. Im Weiteren besteht die «Personalfürsorgestiftung der Bank EEK», welche weitere Leistungen für die Mitarbeitenden der Bank EEK erbringt.

Wertberichtigungen und Rückstellungen

Für alle erkennbaren Verlustrisiken werden nach dem Vorsichtsprinzip Einzelwertberichtigungen und -rückstellungen gebildet. Die in einer Rechnungslegungsperiode betriebswirtschaftlich nicht mehr benötigten Wertberichtigungen und Rückstellungen werden anderweitig verwendet oder erfolgswirksam aufgelöst. Einzel- und Pauschalwertberichtigungen für Ausfallrisiken sowie die Rückstellungen für die übrigen Risiken werden unter dieser Bilanzrubrik ausgewiesen. Diese Position beinhaltet auch stille Reserven, welche als Eigenmittel angerechnet werden.

Reserven für allgemeine Bankrisiken

Die Zuweisung an die Reserven für allgemeine Bankrisiken wird zulasten des ausserordentlichen Aufwands verbucht. Diese Reserven werden vollumfänglich versteuert.

Steuern

Laufende Steuern sind wiederkehrende, in der Regel jährliche Gewinn- und Kapitalsteuern. Einmalige oder transaktionsbezogene Steuern sind nicht Bestandteil der laufenden Steuern. Laufende Steuern auf dem Periodenergebnis werden in Übereinstimmung mit den lokalen steuerlichen Gewinnermittlungsvorschriften eruiert und als Aufwand der Rechnungsperiode erfasst, in welcher die entsprechenden Gewinne anfallen. Aus dem laufenden Gewinn geschuldete direkte Steuern werden als passive Rechnungsabgrenzungen verbucht.

Die Steuereffekte aus zeitlichen Unterschieden zwischen den in der Konzernbilanz ausgewiesenen Werten von Aktiven und Verpflichtungen und deren Steuerwerten werden als latente Steuern unter den Rückstellungen verbucht. Die latenten Steuern werden in jeder Geschäftsperiode und für jedes Steuersubjekt getrennt ermittelt. Die Berechnung erfolgt zu den am Bilanzstichtag gültigen Steuersätzen. Die Rückstellung für latente Steuern wird erfolgswirksam gebildet.

**Eventualverpflichtungen,
unwiderrufliche Zusagen,
Einzahlungs- und Nachschuss-
verpflichtungen,
Verpflichtungskredite,
Treuhandanlagen**

Der Ausweis in der Ausserbilanz erfolgt zu den Nennwerten. Für absehbare Risiken werden in den Passiven der Bilanz Rückstellungen gebildet.

Derivative Finanzinstrumente

Bezüglich der Geschäftspolitik und des Risikomanagements wird auf die Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit verwiesen.

Die Bewertung der derivativen Finanzinstrumente aus dem Handelsgeschäft erfolgt zum Fair Value. Sie werden als positive oder negative Wiederbeschaffungswerte unter der Position Sonstige Aktiven resp. Sonstige Passiven bilanziert. Der Fair Value basiert auf Marktkursen, Preisnotierungen von Händlern, Discounted Cashflow- und Optionspreis-Modellen. Der realisierte und unrealisierte Erfolg wird über die Position Erfolg aus dem Handelsgeschäft verbucht.

Die Bank EEK setzt bei Bedarf derivative Finanzinstrumente im Rahmen des Asset- und Liability Managements zur Steuerung von Zinsänderungsrisiken ein. Die Absicherungsgeschäfte werden analog dem abgesicherten Grundgeschäft bewertet. Der Erfolg aus der Absicherung wird der gleichen Erfolgsposition zugewiesen wie der entsprechende Erfolg aus dem abgesicherten Geschäft. Bei der Absicherung von Zinsänderungsrisiken werden bei Bedarf auch Makro-Hedges eingesetzt. Der Erfolg wird nach der Accrual-Methode ermittelt. Dabei wird die Zinskomponente nach der Zinseszinsmethode über die Laufzeit bis zur Endfälligkeit abgegrenzt. Die aufgelaufenen Zinsen auf der Absicherungsposition werden im Ausgleichskonto unter der Position Sonstige Aktiven resp. Sonstige Passiven ausgewiesen.

Sicherungsbeziehungen, Ziele und Strategien des Absicherungsgeschäfts werden beim Abschluss

des Derivates dokumentiert. Die Effektivität der Sicherungsbeziehung wird periodisch überprüft. Absicherungsgeschäfte, bei denen die Absicherungsbeziehung ganz oder teilweise nicht mehr wirksam ist, werden im Umfang des nicht wirksamen Teils wie Handelsgeschäfte behandelt.

Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Es wurden redaktionelle Änderungen und Präzisierungen in den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen vorgenommen. Diese Ergänzungen haben keine Auswirkungen auf die Konzernrechnung.

Informationen zur Bilanz, Ausserbilanz und Erfolgsrechnung

(Beträge in Fr. 1000.-)

Deckungen von Ausleihungen und Ausserbilanzgeschäften

	Deckungsart			Total
	hypothekarische Deckung	andere Deckung	ohne Deckung	
Ausleihungen				
Forderungen gegenüber Kunden	9 029	25 268	7 231	41 528
Hypothekarforderungen				
Wohnungsbau	724 586		672	725 258
Büro- und Geschäftshäuser	8 553			8 553
Gewerbe und Industrie	88 994			88 994
Übrige	12 366			12 366
Total Ausleihungen				
31.12. 2011	843 528	25 268	7 903	876 699
31.12.2010	808 539	24 714	2 537	835 790
Ausserbilanz				
Eventualverpflichtungen		313		313
Unwiderrufliche Zusagen	21 322		5 850	27 172
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen			1 269	1 269
Total Ausserbilanz				
31.12. 2011	21 322	313	7 119	28 754
31.12.2010	30 807	165	7 025	37 997
	Bruttoschuldbetrag	Geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten	Nettoschuldbetrag	Einzelwertberichtigung
Gefährdete Forderungen				
31.12. 2011	2 290	2 095	195	255
31.12.2010	4 555	3 451	1 104	1 036

**Handelsbestände in
Wertschriften und Edelmetallen**

31.12. 2011 31.12.2010

Beteiligungstitel 1 450 1 374

**Aufgliederung der Finanzanlagen
und Beteiligungen**

	Buchwert		Fair Value	
	31.12. 2011	31.12.2010	31.12. 2011	31.12.2010
Finanzanlagen				
Schuldtitel	63 174	93 257	65 986	95 663
- davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	63 174	93 257	65 986	95 663
Beteiligungstitel	10 437	13 753	11 736	15 721
Edelmetalle	34	26	222	194
Total Finanzanlagen	73 645	107 036	77 944	111 578
- davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	44 160	49 228		
Total Beteiligungen ohne Kurswert	1 548	1 553		

Anlagespiegel

	Anschaffungswert	bisher aufgelaufene Abschreibungen	Buchwert 31.12.2010	Umgliederungen	Investitionen	Desinvestitionen	Änderungen im Konsolidierungskreis / Wertanpassungen	Abschreibungen	Buchwert 31.12. 2011
Minderheitsbeteiligungen	1 998	-445	1 553					-5	1 548
Sachanlagen									
Bankgebäude	12 102	-6 476	5 626		55			-229	5 452
Andere Liegenschaften	45 496	-12 475	33 021		2 928	-32		-554	35 363
Übrige Sachanlagen	2 845	-2 343	502		180	-4		-262	416
Übriges					179			-179	0
Total Sachanlagen	60 443	-21 294	39 149	0	3 342	-36		-1 224	41 231
Gebäudeversicherungswert der Liegenschaften									66 738
Brandversicherungswert der übrigen Sachanlagen									3 004
									31.12. 2011
Verpflichtungen: zukünftige Leasingraten aus Operational Leasing									168

Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven

	31.12. 2011		31.12.2010	
	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven
Wiederbeschaffungswerte aus derivativen Finanzinstrumenten				
- Kontrakte als Eigenhändler Bilanzstrukturmanagement		7 041		2 325
- Kontrakte als Kommissionär	86	83	41	38
Indirekte Steuern	204	1 210	265	1 253
Ausgleichskonto	7 038		2 322	
Abrechnungskonten	926	295	1 178	78
Nicht eingelöste Coupons, Kassenobligationen		260	37	427
Übrige Aktiven und Passiven	2	125	2	65
Total Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven	8 256	9 014	3 845	4 186

**Zur Sicherung eigener
Verpflichtungen verpfändete oder
abgetretene Aktiven sowie
Aktiven unter Eigentumsvorbehalt**

	31.12. 2011		31.12.2010	
	Forderungs- betrag resp. Buchwert	davon bean- sprucht	Forderungs- betrag resp. Buchwert	davon bean- sprucht
Hypothekarforderungen	119 806	87 912	114 954	75 600
Finanzanlagen	12 091	0	50	0
Total verpfändete Aktiven	131 897	87 912	115 004	75 600

Ausstehende Obligationenanleihen

	Ø-Zinssatz in %	Ausstehender Betrag	
		31.12. 2011	31.12.2010
Total Pfandbriefbank schweiz. Hypothekarinstitute	2,368	81 400	70 000
- davon fällig 2011			40 000
- davon fällig 2012			20 000
- davon fällig 2014			5 000
- davon fällig 2016			5 000
- davon fällig 2021			27 100
- davon fällig 2022			2 700
- davon fällig 2024			10 000
- davon fällig 2031			8 100
- davon fällig 2041			3 500

Ausserbilanz

	31.12. 2011	31.12.2010
Eventualverpflichtungen		
Kreditsicherungsgarantien	313	165
Total	313	165

Offene derivative Finanzinstrumente

Handelsinstrumente

Devisenterminkontrakte		
- positive Wiederbeschaffungswerte	86	41
- negative Wiederbeschaffungswerte	83	38
- Kontraktvolumen	2 087	2 431

Hedging-Instrumente

Zinsinstrumente

Swaps

- positive Wiederbeschaffungswerte		
- negative Wiederbeschaffungswerte	7 041	2 325
- Kontraktvolumen	40 000	40 000

Treuhandgeschäfte

Treuhandanlagen bei Drittbanken		291
---------------------------------	--	-----

Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen

31.12. 2011 31.12.2010

Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	1 745	1 756
---	-------	-------

Vorsorgeeinrichtungen

Die Mitarbeitenden der Bank EEK sind in der rechtlich selbstständigen Sammelstiftung «Vorsorge Regionalbanken» mit Sitz in Bern angeschlossen. Organisation, Geschäftsführung und Finanzierung des Vorsorgeplanes richten sich nach den gesetzlichen Vorschriften, den jeweiligen Statuten der Sammelstiftung, dem Reglement «Vorsorge Regionalbanken», dem Reglement für das Vorsorgewerk «Bank EEK» sowie der Anschlussvereinbarung zwischen Bank und Sammelstiftung. Das ordentliche Rentenalter wird mit 65/65 Jahren erreicht. Die Versicherten haben die Möglichkeit, ab dem 58. Altersjahr in den Ruhestand zu treten. Eine frühzeitige Pensionierung ist mit einer Rentenkürzung verbunden. Die Leistungen werden nach dem Beitragsprimat berechnet. Die Leistungen übersteigen das obligatorische Minimum nach BVG. Die Personalfürsorgestiftung gewährt die volle Freizügigkeit.

Zusätzlich besteht eine patronale Stiftung. Die Leistungen der «Personalfürsorgestiftung der Bank EEK» sind in den Statuten und Reglementen geregelt. Im Wesentlichen betreffen die Leistungen die teilweise Übernahme von Beitragszahlungen an das Vorsorgewerk Bank EEK, die Gewährung von AHV-Überbrückungsrenten für alle Mitarbeitenden bei einer vorzeitigen Pensionierung im Alter 62 und die Eliminierung der Rentenkürzung bei einer vorzeitigen Pensionierung im Alter 62 für Kadermitarbeitende. Die Bank EEK verfügt über eine Arbeitgeber-Beitragsreserve in der Stiftung.

Wirtschaftlicher Nutzen / wirtschaftliche Verpflichtung aus Über-/Unterdeckung

Laut den letzten geprüften Jahresrechnungen (gemäss Swiss GAAP FER 26) der Vorsorgeeinrichtungen der Bank EEK beträgt der Deckungsgrad:

31.12.2010 31.12.2009

Vorsorge Regionalbanken, Bern	110.2	108.7
Personalfürsorgestiftung der Bank EEK, Bern	119.6	122.1

Gemäss Information der «Vorsorge Regionalbanken» bestand per 30. September 2011 ein Deckungsgrad von 106 %. Da der Zielwert für die Wertschwankungsreserve nicht erreicht wird, besteht kein wirtschaftlicher Nutzen für die Bank. Der Verwaltungsrat geht davon aus, dass selbst bei Vorliegen einer Überdeckung im Sinne von SWISS GAAP FER 16 bis auf weiteres kein wirtschaftlicher Nutzen für den Arbeitgeber entsteht; dieser soll zu Gunsten der Versicherten verwendet werden. Der Deckungsgrad der Vorsorgeeinrichtung per 31. Dezember 2011 kann im Geschäftsbericht der «Vorsorge Regionalbanken» eingesehen werden.

Arbeitgeberbeitragsreserve

31.12. 2011 31.12.2010

Arbeitgeberbeitragsreserve bei der Personalfürsorgestiftung der Bank EEK, Bern	254	254
--	-----	-----

Es besteht eine Arbeitgeber-Beitragsreserve in der Personalfürsorgestiftung der Bank EEK. Die Arbeitgeberbeitragsreserve weist keinen Verkehr auf. Gemäss der versicherungstechnischen Kurzbilanz sind alle versicherungstechnischen Rückstellungen voll dotiert. Die Arbeitgeberbeitragsreserve ist nicht bilanziert.

Wertberichtigungen, Rückstellungen und Reserven für allgemeine Bankrisiken

	Stand 31.12.2010	Zweckkonforme Verwendungen	Wiedereingänge, überfällige Zinsen, Währungsdifferenzen	Neubildungen zulasten Erfolgsrechnung	Auflösungen zugunsten Erfolgsrechnung	Stand 31.12. 2011
Rückstellungen für latente Steuern	8 639				- 1 360	7 279
Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfall- und andere Risiken						
Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken (Delkredere- und Länderrisiken)	1 136				- 781	355
Wertberichtigungen und Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken	133	- 111			- 22	0
Subtotal	1 269	- 111	0	0	- 803	355
Total Wertberichtigungen und Rückstellungen	9 908	- 111	0	0	- 2 163	7 634
Reserven für allgemeine Bankrisiken	49 000			1 000		50 000

Nachweis des Eigenkapitals

Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres

Gewinnreserven	158 057
Reserven für allgemeine Bankrisiken	49 000
Bilanzgewinn	6 339
Total Eigenkapital am 1.1. 2011	213 396
(vor Gewinnverwendung)	

+ Andere Zuweisungen	1 000
- Dividende und andere Ausschüttungen aus dem Jahresgewinn des Vorjahres	- 300
+ Änderung Konsolidierungskreis / Wertanpassungen	0
+ Konzerngewinn des Berichtsjahres	8 014
Total Eigenkapital am 31.12. 2011	222 110
(vor Gewinnverwendung)	

davon

Gewinnreserven	164 076
Reserven für allgemeine Bankrisiken	50 000
Bilanzgewinn	8 034

**Fälligkeitsstruktur
des Umlaufvermögens und
des Fremdkapitals**

	auf Sicht	kündbar	fällig innert 3 Monaten	fällig nach 3 bis zu 12 Monaten	fällig nach 1 bis zu 5 Jahren	fällig nach 5 Jahren	Total
Umlaufvermögen							
Flüssige Mittel	70 876						70 876
Forderungen gegenüber Banken	6 018	6 909					12 927
Forderungen gegenüber Kunden	7	36 528	2 274		2 719		41 528
Hypothekarforderungen	483	116 707	66 823	91 762	461 431	97 965	835 171
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	1 450						1 450
Finanzanlagen	10 471		7 997	13 007	25 626	16 544	73 645
Total Umlaufvermögen							
31.12. 2011	89 305	160 144	77 094	104 769	489 776	114 509	1 035 597
31.12.2010	65 563	176 409	104 940	163 967	412 332	99 884	1 023 095
Fremdkapital							
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	141						141
Verpflichtungen gegenüber Banken	13 900						13 900
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	173 382	311 305					484 687
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	231 284						231 284
Kassenobligationen			1 866	5 984	25 259	1 912	35 021
Pfandbriefdarlehen				20 000	10 000	51 400	81 400
Total Fremdkapital							
31.12. 2011	418 707	311 305	1 866	25 984	35 259	53 312	846 433
31.12.2010	408 786	297 497	7 914	73 489	44 170	7 774	839 630

**Forderungen und Verpflichtungen
gegenüber verbundenen Gesellschaften
sowie Organkredite**

	31.12. 2011	31.12.2010
Organkredite	35 398	31 545

Transaktionen mit nahestehenden Personen

Mit den Organen der EEK Gruppe werden Transaktionen wie Aktiv- und Passivgeschäfte, Dienstleistungsgeschäfte und Zahlungsverkehrsdienstleistungen durchgeführt. Die Geschäfte und Dienstleistungen werden in beschränktem Umfang zu Vorzugskonditionen (Zinsen, Kommissionen und Spesen) abgewickelt. Bei Ausleihungen gelten die gleichen Anforderungen an die Kreditwürdigkeit und -fähigkeit sowie die Einhaltung der Belehnungsgrundsätze, so wie sie für Dritte zur Anwendung gelangen.

**Aktiven und Passiven aufgegliedert
nach In- und Ausland**

	31.12. 2011		31.12.2010	
	Inland	Ausland	Inland	Ausland
Aktiven				
Flüssige Mittel	69 823	1 053	38 769	1 526
Forderungen gegenüber Banken	3 474	9 453	31 614	6 986
Forderungen gegenüber Kunden	41 526	2	45 571	
Hypothekarforderungen	835 171		790 219	
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	1 450		1 374	
Finanzanlagen	69 555	4 090	103 888	3 148
Beteiligungen	1 548		1 553	
Sachanlagen	41 231		39 149	
Rechnungsabgrenzungen	1 626		1 560	
Sonstige Aktiven	8 256		3 845	
Total Aktiven	1 073 660	14 598	1 057 542	11 660
Passiven				
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	141		5	
Verpflichtungen gegenüber Banken	13 561	339	13 419	699
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	480 447	4 240	462 271	4 068
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	228 538	2 746	253 435	2 386
Kassenobligationen	35 021		33 347	
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	81 400		70 000	
Rechnungsabgrenzungen	3 067		2 082	
Sonstige Passiven	9 014		4 186	
Wertberichtigungen und Rückstellungen	7 634		9 908	
Reserven für allgemeine Bankrisiken	50 000		49 000	
Gewinnreserven	164 076		158 057	
Gewinnvortrag	20		18	
Konzerngewinn	8 014		6 321	
Total Passiven	1 080 933	7 325	1 062 049	7 153

**Total der Aktiven aufgegliedert
nach Ländern bzw. Ländergruppen**

	31.12. 2011		31.12.2010	
Aktiven				
Schweiz	1 073 130	98.6%	1 057 542	98.9%
Westeuropa	13 288	1.2%	10 966	1.0%
Vereinigte Staaten	1 281	0.1%	355	0.1%
Asien	94	0.0%	95	0.0%
Übrige	465	0.1%	244	0.0%
Total Aktiven	1 088 258	100.0%	1 069 202	100.0%

Bilanz nach Währungen

	31.12. 2011				Total
	CHF	EUR	USD	Übrige	
Aktiven					
Flüssige Mittel	69 613	1 199	36	28	70 876
Forderungen gegenüber Banken	811	6 055	3 366	2 695	12 927
Forderungen gegenüber Kunden	41 528				41 528
Hypothekarforderungen	835 171				835 171
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	1 450				1 450
Finanzanlagen	69 551	3 052		1 042	73 645
Beteiligungen	1 548				1 548
Sachanlagen	41 231				41 231
Rechnungsabgrenzungen	1 626				1 626
Sonstige Aktiven	8 255	1			8 256
Total bilanzwirksame Aktiven	1 070 784	10 307	3 402	3 765	1 088 258
Lieferansprüche aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	1 045	406	251	385	2 087
Total Aktiven	1 071 829	10 713	3 653	4 150	1 090 345
Passiven					
Verpflichtungen gegenüber Geldmarktpapieren	141				141
Verpflichtungen gegenüber Banken	7 852	2 194	2 300	1 554	13 900
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	484 687				484 687
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	224 847	4 829	1 011	597	231 284
Kassenobligationen	35 021				35 021
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	81 400				81 400
Rechnungsabgrenzungen	3 067				3 067
Sonstige Passiven	9 014				9 014
Wertberichtigungen und Rückstellungen	7 634				7 634
Reserven für allgemeine Bankrisiken	50 000				50 000
Gewinnreserven	164 076				164 076
Gewinnvortrag	20				20
Konzerngewinn	8 014				8 014
Total bilanzwirksame Passiven	1 075 773	7 023	3 311	2 151	1 088 258
Lieferverpflichtungen aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	1 045	406	251	385	2 087
Total Passiven	1 076 818	7 429	3 562	2 536	1 090 345
Nettoposition pro Währung	-4 989	3 284	91	1 614	0

Erfolgsrechnung	31.12. 2011	31.12.2010
Erfolg aus dem Handelsgeschäft		
Wertschriftenhandel	-106	-39
Devisen- und Sortenhandel	261	-246
Edelmetallhandel	20	5
Total	175	-280
Personalaufwand		
Bankbehörden, Sitzungsgelder und feste Entschädigungen	428	408
Gehälter und Zulagen	3 645	3 530
AHV, IV, ALV und andere gesetzliche Zulagen	297	297
Beiträge an Personal- und Wohlfahrtseinrichtungen	440	467
Personalnebenkosten	382	436
Total	5 192	5 138
Sachaufwand		
Raumaufwand	330	237
Aufwand für EDV, Maschinen, Mobiliar und Einrichtungen	1 264	1 339
Übriger Geschäftsaufwand	1 959	2 011
Total	3 553	3 587

Erläuterungen zu wesentlichen ausserordentlichen Erträgen und Aufwänden

Beim ausserordentlichen Ertrag von 0,909 Mio. Franken handelt es sich im Umfang von 0,781 Mio. Franken um nicht mehr erforderliche Wertberichtigungen. Ferner erfolgte eine Gutschrift von einer in die ESPRIT Netzwerk AG eingetretenen Bank, ein Netto-Verkaufserlös zweier Autoeinstellplätze im Stockwerkeigentum der EEK Immobilien sowie die Auflösung einer nicht mehr benötigten Rückstellung für andere Gesellschaften.

Im ausserordentlichen Aufwand ist eine Zuweisung an die Reserven für allgemeine Bankrisiken im Betrag von 1 Mio. Franken enthalten.

Steueraufwand	31.12. 2011	31.12.2010
Bildung von Rückstellungen für latente Steuern		434
Auflösung von Rückstellungen für latente Steuern	-1 360	
Aufwand für laufende Ertragssteuern	2 884	1 625
Total Steueraufwand	1 524	2 059

Bericht der Revisionsstelle
an die Generalversammlung der
Genossenschaft EEK Beteiligungen
Bern

Bericht der Revisionsstelle zur Konzernrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Konzernrechnung der Genossenschaft EEK Beteiligungen, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Mittelflussrechnung und Anhang (Seiten 24 bis 42) für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Konzernrechnung in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Konzernrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Konzernrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Konzernrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Konzernrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Konzernrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Konzernrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden

Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Konzernrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Konzernrechnung für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 906 OR in Verbindung mit Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 906 OR in Verbindung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Konzernrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen.

Bern, 17. Februar 2012

PricewaterhouseCoopers AG

Christoph Käppeli
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Reto Brunner
Revisionsexperte

Bilanz 31. Dezember 2011

(Beträge in Fr. 1000.-)

Aktiven	2011	2010
Flüssige Mittel	70 876	40 295
Forderungen gegenüber Banken	12 927	38 600
Forderungen gegenüber Kunden	41 528	46 526
Hypothekarforderungen	853 971	809 019
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	1 450	1 374
Finanzanlagen	73 645	104 194
Beteiligungen	1 048	1 053
Sachanlagen	5 868	6 128
Rechnungsabgrenzungen	1 588	1 560
Sonstige Aktiven	7 822	2 836
Total Aktiven	1 070 723	1 051 585

Passiven	2011	2010
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	141	5
Verpflichtungen gegenüber Banken	13 900	14 118
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	484 687	466 339
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	297 411	318 996
Kassenobligationen	35 021	33 347
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	81 400	70 000
Rechnungsabgrenzungen	2 871	1 968
Sonstige Passiven	8 989	4 137
Wertberichtigungen und Rückstellungen	54 624	53 655
Reserven für allgemeine Bankrisiken	50 000	49 000
Aktienkapital	17 000	17 000
Allgemeine gesetzliche Reserve	21 350	19 700
Gewinnvortrag	10	8
Jahresgewinn	3 319	3 312
Total Passiven	1 070 723	1 051 585

Total nachrangige Verpflichtungen	20 000	20 000
Total Verpflichtungen gegenüber Konzerngesellschaften und qualifiziert Beteiligten	60 901	58 552

Ausserbilanzgeschäfte

(Beträge in Fr. 1000.-)

	2011	2010
Eventualverpflichtungen	313	165
Unwiderrufliche Zusagen	27 172	36 563
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	1 269	1 269
Derivative Finanzinstrumente		
- positive Widerbeschaffungswerte	86	41
- negative Widerbeschaffungswerte	7 124	2 363
- Kontraktvolumen	42 087	42 431
Treuhandgeschäfte		291

Erfolgsrechnung 2011

(Beträge in Fr. 1000.-)

Ertrag und Aufwand aus dem ordentlichen Bankgeschäft	2011	2010
Erfolg aus dem Zinsengeschäft		
Zins- und Diskontertrag	21 972	22 530
Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbeständen	57	53
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen	2 270	2 421
Zinsaufwand	-8 444	-8 939
Subtotal Erfolg Zinsengeschäft	15 855	16 065
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft		
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	3	14
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft	1 312	1 314
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	544	562
Kommissionsaufwand	-332	-287
Subtotal Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	1 527	1 603
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	175	-280
Übriger ordentlicher Erfolg		
Erfolg aus Veräusserung von Finanzanlagen	23	25
Beteiligungsertrag	66	66
Liegenschaftenerfolg	12	15
Anderer ordentlicher Ertrag	144	151
Anderer ordentlicher Aufwand	-522	-852
Subtotal übriger ordentlicher Erfolg	-277	-595
Geschäftsaufwand		
Personalaufwand	-5 192	-5 138
Sachaufwand	-3 473	-3 505
Subtotal Geschäftsaufwand	-8 665	-8 643
Bruttogewinn	8 615	8 150
Jahresgewinn	2011	2010
Bruttogewinn	8 615	8 150
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	-675	-711
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	-1 893	-1 883
Zwischenergebnis	6 047	5 556
Ausserordentlicher Ertrag	891	94
Ausserordentlicher Aufwand	-1 000	-1 005
Steuern	-2 619	-1 333
Jahresgewinn	3 319	3 312
Gewinnverwendung	2011	2010
Jahresgewinn	3 319	3 312
Gewinnvortrag	10	8
Bilanzgewinn	3 329	3 320
Dividende 8%	-1 360	-1 360
Zuweisung an allgemeine gesetzliche Reserve	-1 650	-1 650
Anderer Gewinnverwendung	-250	-250
Zuweisung an Personalfürsorgestiftung der Bank EEK	-50	-50
Gewinnvortrag	19	10

Mittelflussrechnung 2011

(Beträge in Fr. 1000.-)

	Mittel- herkunft	Mittelver- wendung	2011 Saldo	Mittel- herkunft	Mittelver- wendung	2010 Saldo
Jahresergebnis	3 319			3 312		
Abschreibungen auf Anlagevermögen	675			711		
Wertberichtigungen und Rückstellungen	1 080			1 875		
Reserven für allgemeine Bankrisiken	1 000			1 000		
Aktive Rechnungsabgrenzungen		28		228		
Passive Rechnungsabgrenzungen	903				255	
Ausschüttungen Vorjahr		1 660			1 660	
Mittelfluss aus operativem Ergebnis (Innenfinanzierung)	6 977	1 688	5 289	7 126	1 915	5 211
Beteiligungen						
Sachanlagen	4	414		3	296	
Mittelfluss aus Anlagevermögen / Finanzanlagen	4	414	-410	3	296	-293
Verpflichtungen gegenüber Banken		4 000				
Forderungen gegenüber Banken	15 000					
Interbankgeschäft (Laufzeit über 90 Tage)	15 000	4 000	11 000	0	0	0
Spar- und Anlagegelder	18 348			20 457		
Kassenobligationen	1 674				18 363	
Übrige Kundenverpflichtungen		21 585		26 891		
Geldmarktpapiere	136					
Forderungen gegenüber Kunden	4 887				1 086	
Hypothekarforderungen		44 952			48 840	
Kundengeschäft	25 045	66 537	-41 492	47 348	68 289	-20 941
Pfandbriefdarlehen	11 400					
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen		76		39		
Finanzanlagen	30 549			4 120		
Kapitalmarktgeschäfte	41 949	76	41 873	4 159	0	4 159
Sonstige Aktiven		4 986			2 320	
Sonstige Passiven	4 852				882	
Übrige Bilanzpositionen	4 852	4 986	-134	0	3 202	-3 202
Flüssige Mittel		30 581		7 203		
Forderungen gegenüber Banken (bis 90 Tage)	10 673			12 874		
Verpflichtungen gegenüber Banken (bis 90 Tage)	3 782				5 011	
Liquidität	14 455	30 581	-16 126	20 077	5 011	15 066
Total Mittelherkunft	108 282			78 713		
Total Mittelverwendung		108 282	0		78 713	0

Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit

Die Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit der Bank EEK entsprechen den Ausführungen wie sie auf Seite 27 im Anhang zur Konzernrechnung formuliert sind.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Grundlagen

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach dem Obligationenrecht, dem Bankengesetz und dessen Verordnung, den statutarischen Bestimmungen und den Richtlinien der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA.

Erfassung und Bilanzierung

Sämtliche Geschäftsvorfälle werden am Abschluss- tag in den Büchern erfasst und ab diesem Zeitpunkt für die Erfolgsermittlung bewertet. Die abgeschlossenen Termingeschäfte werden bis zum Erfüllungstag als Ausserbilanzgeschäfte ausgewiesen. Ab dem Erfüllungstag werden die Geschäfte in der Bilanz ausgewiesen.

Allgemeine Bewertungsgrundsätze

Die allgemeinen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze für Bilanz, Erfolgsrechnung und Ausserbilanz entsprechen den Ausführungen wie im Abschnitt zur EEK Gruppe ab Seite 29 und werden auch für den statutarischen Einzelabschluss angewendet.

Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Es wurden redaktionelle Änderungen und Präzisionen in den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen vorgenommen. Diese Ergänzungen haben keine Auswirkungen auf die Jahresrechnung.

Informationen zur Bilanz, Ausserbilanz und Erfolgsrechnung

(Beträge in Fr. 1000.-)

Deckungen von Ausleihungen und Ausserbilanzgeschäften

	Deckungsart			Total
	hypothekarische Deckung	andere Deckung	ohne Deckung	
Ausleihungen				
Forderungen gegenüber Kunden	9 029	25 268	7 231	41 528
Hypothekarforderungen				
Wohnungsbau	743 386		672	744 058
Büro- und Geschäftshäuser	8 553			8 553
Gewerbe und Industrie	88 994			88 994
Übrige	12 366			12 366
Total Ausleihungen				
31.12. 2011	862 328	25 268	7 903	895 499
31.12.2010	827 339	24 714	3 492	855 545
Ausserbilanz				
Eventualverpflichtungen		313		313
Unwiderrufliche Zusagen	21 322		5 850	27 172
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen			1 269	1 269
Total Ausserbilanz				
31.12. 2011	21 322	313	7 119	28 754
31.12.2010	30 807	165	7 025	37 997
	Bruttoschuldbetrag	Geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten	Nettoschuldbetrag	Einzelwertberichtigung
Gefährdete Forderungen				
31.12. 2011	2 290	2 095	195	255
31.12.2010	4 555	3 451	1 104	1 036

Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen

Siehe Anhang zur Konzernrechnung. Aufstellung entspricht EEK Gruppe.

Aufgliederung der Finanzanlagen und Beteiligungen

	Buchwert		Fair Value	
	31.12. 2011	31.12.2010	31.12. 2011	31.12.2010
Finanzanlagen				
Schuldtitel	63 174	93 257	65 986	95 663
- davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	63 174	93 257	65 986	95 663
Beteiligungstitel	10 437	10 911	11 736	12 584
Edelmetalle	34	26	222	194
Total Finanzanlagen	73 645	104 194	77 944	108 441
- davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	44 160	49 228		
Total Beteiligungen ohne Kurswert	1 048	1 053		

Anlagespiegel

	Anschaffungswert	bisher aufgelaufene Abschreibungen	Buchwert 31.12.2010	Investitionen	Desinvestitionen	Abschreibungen	Buchwert 31.12. 2011
Minderheitsbeteiligungen	1 498	-445	1 053			-5	1 048
Bankgebäude	12 102	-6 476	5 626	55		-229	5 452
Übrige Sachanlagen	2 845	-2 343	502	180	-4	-262	416
Übriges				179		-179	0
Total Sachanlagen	14 947	-8 819	6 128	414	-4	-670	5 868
Gebäudeversicherungswert der Liegenschaften							13 422
Brandversicherungswert der übrigen Sachanlagen							3 004
							31.12. 2011
Verpflichtungen: zukünftige Leasingraten aus Operational Leasing							168

**Zur Sicherung eigener
Verpflichtungen verpfändete oder
abgetretene Aktiven sowie
Aktiven unter Eigentumsvorbehalt**

Siehe Anhang zur Konzernrechnung. Aufstellung entspricht EEK Gruppe.

**Verpflichtungen gegenüber
eigenen Vorsorgeeinrichtungen**

Siehe Anhang zur Konzernrechnung. Aufstellung entspricht EEK Gruppe.

Ausstehende Obligationenanleihen

Siehe Anhang zur Konzernrechnung. Aufstellung entspricht EEK Gruppe.

**Gesellschaftskapital und
Aktionäre mit Beteiligungen
über 5% aller Stimmrechte**

	31.12. 2011			31.12.2010		
	Gesamt- nominal- wert	Stück- zahl	dividenden- berechtigtes Kapital	Gesamt- nominal- wert	Stück- zahl	dividenden- berechtigtes Kapital
Gesellschaftskapital						
Aktienkapital	17 000	170 000	17 000	17 000	170 000	17 000
Bedeutende Kapitaleigner und stimmrechtsgebundene Gruppen von Kapitaleignern	Nominal		Anteil in %	Nominal		Anteil in %
mit Stimmrecht Genossenschaft EEK Beteiligungen	17 000		100	17 000		100

Wertberichtigungen, Rückstellungen und Reserven für allgemeine Bankrisiken

	Stand 31.12.2010	Zweckkonforme Verwendungen	Anderung der Zweckbestimmung (Umbuchungen)	Wiedereingänge, überfällige Zinsen, Währungsdifferenzen	Neubildungen zulasten Erfolgsrechnung	Auflösungen zugunsten Erfolgsrechnung	Stand 31.12. 2011
Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken (Delkredere- und Länderrisiken)	1 136					- 781	355
Wertberichtigungen und Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken	133	- 111				- 22	0
Übrige Rückstellungen	52 386				1 883		54 269
Total Wertberichtigungen und Rückstellungen	53 655	- 111	0	0	1 883	- 803	54 624
Reserven für allgemeine Bankrisiken *	49 000				1 000		50 000

* Diese Reserven sind versteuert.

Nachweis des Eigenkapitals
Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres

Aktienkapital	17 000
Reserven für allgemeine Bankrisiken	49 000
Allgemeine gesetzliche Reserve	19 700
Bilanzgewinn	3 320
Total Eigenkapital am 1.1. 2011	89 020
(vor Gewinnverwendung)	

+ Andere Zuweisungen	1 000
- Dividende und andere Ausschüttungen aus dem Jahres- gewinn des Vorjahres	- 1 660
+ Jahresgewinn des Berichtsjahres	3 319
Total Eigenkapital am 31.12. 2011	91 679
(vor Gewinnverwendung)	

davon

Aktienkapital	17 000
Reserven für allgemeine Bankrisiken	50 000
Allgemeine gesetzliche Reserve	21 350
Bilanzgewinn	3 329

Fälligkeitsstruktur des Umlaufvermögens und des Fremdkapitals

	auf Sicht	kündbar	fällig innert 3 Monaten	fällig nach 3 bis zu 12 Monaten	fällig nach 1 bis zu 5 Jahren	fällig nach 5 Jahren	Total
Umlaufvermögen							
Flüssige Mittel	70 876						70 876
Forderungen gegenüber Banken	6 018	6 909					12 927
Forderungen gegenüber Kunden	7	36 528	2 274		2 719		41 528
Hypothekarforderungen	483	135 507	66 823	91 762	461 431	97 965	853 971
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	1 450						1 450
Finanzanlagen	10 471		7 997	13 007	25 626	16 544	73 645
Total Umlaufvermögen							
31.12. 2011	89 305	178 944	77 094	104 769	489 776	114 509	1 054 397
31.12.2010	61 712	197 173	104 940	163 967	412 332	99 884	1 040 008
Fremdkapital							
Verpflichtungen gaus Geldmarktpapieren	141						141
Verpflichtungen gegenüber Banken	13 900						13 900
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	173 382	311 305					484 687
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	277 411					20 000	297 411
Kassenobligationen			1 866	5 984	25 259	1 912	35 021
Pfandbriefdarlehen				20 000	10 000	51 400	81 400
Total Fremdkapital							
31.12. 2011	464 834	311 305	1 866	25 984	35 259	73 312	912 560
31.12.2010	451 961	297 497	7 914	73 489	44 170	27 774	902 805

Forderungen und Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften sowie Organkredite

	31.12. 2011	31.12.2010
Forderungen gegenüber verbundenen Gesellschaften	18 800	18 800
Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften	5 241	4 623
Organkredite	35 398	31 545

Transaktionen mit nahestehenden Personen

Die Bank EEK AG tätigt mit der Genossenschaft EEK Beteiligungen und EEK Immobilien AG Transaktionen wie Wertschriften-geschäfte, Zahlungsverkehrsdienstleistungen und Kreditgewährung, welche zu Konditionen durchgeführt werden, wie sie für Dritte zur Anwendung gelangen.

Mit den Organen der Bank EEK AG werden Transaktionen wie Aktiv- und Passivgeschäfte, Dienstleistungsgeschäfte und Zahlungsverkehrsdienstleistungen durchgeführt. Die Geschäfte und Dienstleistungen werden in beschränktem Umfang zu Vorzugskonditionen (Zinsen, Kommissionen und Spesen) abgewickelt. Bei Ausleihungen gelten die gleichen Anforderungen an die Kreditwürdigkeit und -fähigkeit sowie die Einhaltung der der Belehnungsgrundsätze, so wie sie für Dritte zur Anwendung gelangen.

**Aktiven und Passiven aufgegliedert
nach In- und Ausland**

	31.12. 2011		31.12.2010	
	Inland	Ausland	Inland	Ausland
Aktiven				
Flüssige Mittel	69 823	1 053	38 769	1 526
Forderungen gegenüber Banken	3 474	9 453	31 614	6 986
Forderungen gegenüber Kunden	41 526	2	46 526	
Hypothekarforderungen	853 971		809 019	
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	1 450		1 374	
Finanzanlagen	69 555	4 090	101 046	3 148
Beteiligungen	1 048		1 053	
Sachanlagen	5 868		6 128	
Rechnungsabgrenzungen	1 588		1 560	
Sonstige Aktiven	7 822		2 836	
Total Aktiven	1 056 125	14 598	1 039 925	11 660
Passiven				
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	141		5	
Verpflichtungen gegenüber Banken	13 561	339	13 419	699
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	480 447	4 240	462 271	4 068
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	294 665	2 746	316 610	2 386
Kassenobligationen	35 021		33 347	
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	81 400		70 000	
Rechnungsabgrenzungen	2 871		1 968	
Sonstige Passiven	8 989		4 137	
Wertberichtigungen und Rückstellungen	54 624		53 655	
Reserven für allgemeine Bankrisiken	50 000		49 000	
Aktienkapital	17 000		17 000	
Allgemeine gesetzliche Reserve	21 350		19 700	
Gewinnvortrag	10		8	
Jahresgewinn	3 319		3 312	
Total Passiven	1 063 398	7 325	1 044 432	7 153

**Total der Aktiven aufgegliedert
nach Ländern bzw. Ländergruppen**

	31.12. 2011		31.12.2010	
Aktiven				
Schweiz	1 055 595	98.6%	1 039 925	98.9%
Westeuropa	13 288	1.2%	10 966	1.0%
Vereinigte Staaten	1 281	0.1%	355	0.1%
Asien	94	0.0%	95	0.0%
Übrige	465	0.1%	244	0.0%
Total Aktiven	1 070 723	100%	1 051 585	100%

Bank EEK

Bilanz nach Währungen

	31.12. 2011				
	CHF	EUR	USD	Übrige	Total
Aktiven					
Flüssige Mittel	69 613	1 199	36	28	70 876
Forderungen gegenüber Banken	811	6 055	3 366	2 695	12 927
Forderungen gegenüber Kunden	41 528				41 528
Hypothekarforderungen	853 971				853 971
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	1 450				1 450
Finanzanlagen	69 551	3 052		1 042	73 645
Beteiligungen	1 048				1 048
Sachanlagen	5 868				5 868
Rechnungsabgrenzungen	1 588				1 588
Sonstige Aktiven	7 821	1			7 822
Total bilanzwirksame Aktiven	1 053 249	10 307	3 402	3 765	1 070 723
Lieferansprüche aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	1 045	406	251	385	2 087
Total Aktiven	1 054 294	10 713	3 653	4 150	1 072 810
Passiven					
Verpflichtungen gegenüber Geldmarktpapieren	141				141
Verpflichtungen gegenüber Banken	7 852	2 194	2 300	1 554	13 900
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	484 687				484 687
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	290 974	4 829	1 011	597	297 411
Kassenobligationen	35 021				35 021
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	81 400				81 400
Rechnungsabgrenzungen	2 871				2 871
Sonstige Passiven	8 989				8 989
Wertberichtigungen und Rückstellungen	54 624				54 624
Reserven für allgemeine Bankrisiken	50 000				50 000
Aktienkapital	17 000				17 000
Allgemeine gesetzliche Reserve	21 350				21 350
Gewinnvortrag	10				10
Jahresgewinn	3 319				3 319
Total bilanzwirksame Passiven	1 058 238	7 023	3 311	2 151	1 070 723
Lieferverpflichtungen aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	1 045	406	251	385	2 087
Total Passiven	1 059 283	7 429	3 562	2 536	1 072 810
Nettoposition pro Währung	-4 989	3 284	91	1 614	0

**Sonstige Aktiven und
Sonstige Passiven**

	31.12. 2011		31.12.2010	
	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven
Wiederbeschaffungswerte aus derivativen Finanzinstrumenten				
- Kontrakte als Eigenhändler Bilanzstrukturmanagement		7 041		2 325
- Kontrakte als Kommissionär	86	83	41	38
Indirekte Steuern	204	1 210	265	1 253
Ausgleichskonto	7 038		2 322	
Abrechnungskonten	492	270	169	29
Nicht eingelöste Coupons, Kassenobligationen		260	37	427
Übrige Aktiven und Passiven	2	125	2	65
Total Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven	7 822	8 989	2 836	4 137

Ausserbilanz

Siehe Anhang zur Konzernrechnung. Aufstellung entspricht EEK Gruppe.

Erfolgsrechnung

31.12. 2011 31.12.2010

Erfolg aus dem Handelsgeschäft

Siehe Anhang zur Konzernrechnung. Aufstellung entspricht EEK Gruppe.

Personalaufwand

Siehe Anhang zur Konzernrechnung. Aufstellung entspricht EEK Gruppe.

Sachaufwand

Raufwand	330	237
Aufwand für EDV, Maschinen, Mobiliar und Einrichtungen	1 264	1 339
Übriger Geschäftsaufwand	1 879	1 929
Total	3 473	3 505

Erläuterungen zu wesentlichen ausserordentlichen Erträgen und Aufwänden

Beim ausserordentlichen Ertrag von 0,891 Mio. Franken handelt es sich im Umfang von 0,781 Mio. Franken um nicht mehr erforderliche Wertberichtigungen. Ferner erfolgte eine Gutschrift von einer in die ESPRIT Netzwerk AG eingetretenen Bank sowie die Auflösung einer nicht mehr benötigten Rückstellung für andere Geschäftsrisiken.

Im ausserordentlichen Aufwand ist eine Zuweisung an die Reserven für allgemeine Bankrisiken im Betrag von 1 Mio. Franken enthalten.

Bericht der Revisionsstelle
an die Generalversammlung der
Bank EEK AG
Bern

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Bank EEK AG, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Mittelflussrechnung und Anhang (Seiten 44 bis 55) für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die

Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Bern, 17. Februar 2012

PricewaterhouseCoopers AG

Christoph Käppeli
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Reto Brunner
Revisionsexperte

Bilanz 31. Dezember 2011

(Beträge in Fr. 1000.-)

Aktiven	2011	2010
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	5 226	4 623
Forderungen	242	792
Rechnungsabgrenzungen	38	
Anlagevermögen		
Wertschriften		2 842
Immobilie Sachanlagen	35 363	33 021
Total Aktiven	40 869	41 278
Passiven	2011	2010
Fremdkapital		
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	25	1 005
Rechnungsabgrenzungen	122	29
Langfristige Finanzverbindlichkeiten gegenüber Aktionären	16 000	16 000
Langfristige Finanzverbindlichkeiten gegenüber Konzerngesellschaften	18 800	18 800
Eigenkapital		
Aktienkapital	1 000	1 000
Gesetzliche Reserven	4 209	3 574
Gewinnvortrag	5	6
Jahresgewinn	708	864
Total Passiven	40 869	41 278

Erfolgsrechnung 2011

(Beträge in Fr. 1000.-)

	2011	2010
Mietertrag	2 689	3 022
Unterhalt und Reparaturen	-244	-414
Betriebsaufwand	-388	-366
Subtotal Liegenschaftenerfolg	2 057	2 242
Wertschriftenertrag	39	131
Zinsertrag	7	5
Erfolg aus Veräusserung von Finanzanlagen	274	
Zinsaufwand	-871	-949
Geschäftsaufwand	-88	-90
Abschreibungen	-554	-496
Ausserordentlicher Ertrag	18	215
Steuern	-174	-194
Jahresgewinn	708	864

Gewinnverwendung	2011	2010
Jahresgewinn	708	864
Gewinnvortrag	5	6
Bilanzgewinn	713	870
Dividende 23 %	230	230
Zuweisung an gesetzliche Reserven	480	635
Gewinnvortrag	3	5

Anhang zur Jahresrechnung

(Beträge in Fr. 1000.-)

Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt	31.12. 2011	31.12.2010
Immobilie Sachanlagen	23 300	23 300
Versicherungswerte der Sachanlagen	31.12. 2011	31.12.2010
Gebäudeversicherungswerte der immobilien Sachanlagen	53 316	53 355

Bericht der Revisionsstelle
an die Generalversammlung der
EEK Immobilien AG
Bern

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der EEK Immobilien AG, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang (Seiten 58 bis 59) für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die

Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Bern, 17. Februar 2012

PricewaterhouseCoopers AG

Christoph Käppeli
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Reto Brunner
Revisionsexperte

Bilanz 31. Dezember 2011

(Beträge in Fr. 1000.-)

Aktiven	2011	2010
Flüssige Mittel	301	252
Forderungen	192	218
Darlehen	76 600	74 300
Beteiligungen	18 500	18 500
Total Aktiven	95 593	93 270

Passiven	2011	2010
Rechnungsabgrenzungen	74	85
Andere Reserven	93 180	90 754
Gewinnvortrag	5	4
Jahresgewinn	2 334	2 427
Total Passiven	95 593	93 270

Erfolgsrechnung 2011

(Beträge in Fr. 1000.-)

	2011	2010
Beteiligungsertrag	1 590	1 590
Zinsertrag	949	1 051
Geschäftsaufwand	- 114	- 116
Steuern	- 91	- 98
Jahresgewinn	2 334	2 427

Gewinnverwendung	2011	2010
Jahresgewinn	2 334	2 427
Gewinnvortrag	5	4
Bilanzgewinn	2 339	2 431
Zuweisung an andere Reserven	2 335	2 426
Gewinnvortrag	4	5

Anhang zur Jahresrechnung

Verzeichnis der Beteiligungen

	Kapital	31.12. 2011 Quote	Kapital	31.12.2010 Quote
Bank EEK	17 000	100 %	17 000	100 %
EEK Immobilien	1 000	100 %	1 000	100 %
EEK Finanzplanung	500	100 %	500	100 %

Bericht der Revisionsstelle
an die Generalversammlung der
Genossenschaft EEK Beteiligungen
Bern

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Genossenschaft EEK Beteiligungen, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang (Seite 62) für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die

Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 906 OR in Verbindung mit Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 906 OR in Verbindung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Bern, 17. Februar 2012

PricewaterhouseCoopers AG

Christoph Käppeli
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Reto Brunner
Revisionsexperte

*Bank EEK AG
Amthausgasse 14 / Marktgasse 19
Postfach 309, 3000 Bern 7
Telefon 031 310 52 52
info@eek.ch, www.eek.ch*

